

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK LANDECK

32. Jahrgang - Nr. 5

Landeck, 4. Februar 1977

Einzelpreis S 3.—

Methoden kommen u. gehen



Von Zeit zu Zeit sollte man sich selbst den Spiegel vorhalten und zu ergründen versuchen, ob man auf dem richtigen Weg ist. Man sollte sich aber auch den Spiegel vorhalten lassen und nicht gleich in die Luft gehen, wenn man dem leisesten Lüftchen einer gutgemeinten Kritik ausgesetzt ist. Und es ist eine wichtige Aufgabe auch einer Bezirkszeitung, nicht nur Vorgänge u. Geschehnisse aufzuzeichnen, sondern auch kritisch zu betrachten, selbst wenn das manchen nicht recht ist. Wie liegt hier das Gemeindeblatt? Ist es zu unkritisch oder manchen gegenüber zu scharf? Ist es eher objektiv oder hat es Schlagseite? Schreibt uns Eure Meinung! Sie interessiert uns.

Die Lehrerausbildung, seit einigen Jahren auch in Österreich akademisch geworden, ohne jedoch — so die Auffassung von nicht wenigen — wesentliche Änderungen im Lehrverhalten der also Ausgebildeten herbeizuführen (ein Beweis für die immer schon gute Ausbildung?), erfuhr im Laufe der Schulgeschichte manche Änderungen.

Methoden kamen und gingen, und nicht selten wurde etwas als neueste pädagogische Erkenntnis gepriesen, was schon Jahrzehnte vorher in der Methoden-Mottenkiste verschwunden war. Es gab Zeiten — die jüngste Phase ist erst (so scheint es) im Abklingen —, in denen alles Alte verdammt und alles Neue als die allein gescheit machende pädagogische Heilslehre hingestellt wurde. Zudem zeigt der Österreicher in letzter Zeit einen Hang, unseren deutschen Nachbarn als Hexenmeister anzuerkennen, von dem die Zaubersprüche zu lernen seien, welche richtige Erziehung und fundiertes Wissen herbeirufen könnten. Vergessen wir doch nicht, wie hart man dortzulande mit der „antiautoritären Erziehung“ auf die Nase gefallen ist. Das soll jedoch beileibe nicht heißen, daß in Deutschland etwa nicht ernst zu nehmende pädagogische Forschung und Arbeit betrieben und geleistet würde.

Wir Österreicher sollten es nur vermeiden, Experimente, die woanders schon da-

DIE SPARVOR

Wenn Sie Ihre Freizeit im Auge haben . . .
Ein Giro- oder Gehaltkonto bei uns und ein Dauerauftrag.
Mehr Sicherheit, schneller zahlen, bequemer zahlen!

Kurzinformation der Spar + Vorschusskasse Landeck mit Filialen St. Anton + Ischgl:

Namenstage der Woche: FR (4. 2.): Andreas C., Gilbert, Veronika - SA (5. 2.): Agatha, Ingenuin u. Albuin - SO (6. 2.): Paulus M., Dorothea - MO (7. 2.): Richard - DI (8. 2.): Hieronymus, Johannes v. M., Paulus v. V. - MI (9. 2.): Apollonia - DO (10. 2.): Scholastika, Wilhelm d. Gr. - FR (11. 2.): Adolf — St. Agatha, die Goffesbraut, macht, daß Schnee und Eis gern tauf.

nebengegangen sind, zu übernehmen und mit viel Geldaufwand und zum Nachteil des „Schülermaterials“ nochmals als Experimente durchzuziehen. Wo ist der Österreicher, der sich sein Teil denkt und die anderen reden läßt? Ist er ausgestorben? Hat es ihn am Ende nie gegeben?

Selbstverständlich muß man sich auch auf dem Gebiet der Erziehungswissenschaften orientieren, über die Grenzen schauen und zusammenarbeiten. Ein Beispiel dafür haben wir mit dem Europäischen Pädagogischen Symposium Oberinntal in unserem Bezirk. Wenn auch der Name manche etwas abschreckt und manche Veranstaltungen so geartet sind, daß dem nicht so spezialisierten Teilnehmer der Verdacht kommt, es würde vor lauter Wissenschaft das vergessen, dem sie eigentlich dienen soll: das Kind, der Jugendliche, so ist es als Ganzes gesehen, sicher zu befürworten, denn ein ehrlich gemeinter Gedankenaustausch ist immer gut.

In der Pädagogik hat eine enorme Spezialisierung stattgefunden, der fortschreitenden wissenschaftlichen Durchleuchtung aller Lebensgebiete entsprechend.

Österreich gehörte auf dem Gebiet der Schule immer zu den führenden Nationen und kann stolz auf große Namen verweisen. Daß auch in unserer engsten Umgebung sich in der „schulischen Steinzeit“ einiges tat, können wir einem Beitrag in der „Chronik der Gemeinde Grins“ mit dem Titel „Als der Lehrer noch eine Rute hatte“ entnehmen.

Da heißt es: „Zwar durfte der Schulmeister laut Tiroler Schulordnung vom Jahre 1586 die Kinder nicht „aus Zorn und Ungeduld mit Fäusten, Haarraufen und Kopfschlagen“ züchtigen, doch wurde ihm empfohlen, die Rute zu verwenden. Mit großer Sicherheit können wir annehmen, daß bereits vor 400 Jahren Grins seinen eigenen Lehrer hatte, denn bei der geistlichen Visitation im Jahre 1570 berichtet Kaplan Kaspar Ottenthaler: „Es seyen (zu Grins) Ir vil, die lesen khünden“. Dies war für die damalige Zeit bemerkenswert und weist auf eine gute schulische Ausbildung der Grinner hin.

Im Jahre 1655 wird in der Pfarrchronik, wie Rapp feststellte, in einer Jahrtagsstiftung der Katharina Grameiser und des Peter Weiskopf zum erstenmal ein Schullehrer — vermutlich Ludwig Püttrich — erwähnt, womit wir den ersten sicheren Hinweis einer schulischen Ausbildung für Grins hätten.

Die nächste Nachricht über eine Schule in Grins stammt aus dem Jahre 1780. Da-

mals besuchte Schulvisitator Ignaz Mantinger das Gericht Landeck. Erst wenige Jahre vorher war unter Kaiserin Maria Theresia der Schulbesuch zur Pflicht geworden. Wie in früheren Jahrhunderten meist üblich, unterrichtete der Lehrer die Kinder in seiner eigenen Stube; so auch in Grins und 18 weiteren Orten des Gerichtssprengels.

Die Theresianische Schulordnung schrieb vor, daß sich die Lehrer in der neuen Unterrichtsmethode ausbilden und prüfen lassen mußten. Dies war bisher nur in sehr wenigen Orten geschehen. Daher wurden eigene Musterschulen errichtet, an denen bereits ein gut ausgebildeter und geprüfter Schulmeister unterrichtete. Lobend konnte der Schulvisitator hervorheben, daß bereits in Grins, Strengen, Landeck und Zams solch musterhafte Lehrer waren, die ihren Kollegen Nachhilfeunterricht erteilen konnten. Alle Lehrer wurden daher angewiesen, sich in Grins oder einer anderen der genannten vier Musterschulen ausbilden zu lassen.

Grins hatte also vor 200 Jahren eine Art Lehrerbildungsanstalt an der sich die Lehrer der Nachbarorte die neuen Lehrmethoden gegen ein geringes Entgelt aneignen konnten.

Der Lehrer von Grins — leider ist uns sein Name nicht überliefert — sollte die altgedienten Schulmeister „in der neuen Schulmethode unterweisen und abrichten“, wie in der Instruktion des Schulinspektors zu lesen ist.

Lobend wurde auch hervorgehoben, daß in Grins, Zams und Landeck eigene Schulbänke und schwarze Tafeln vorhanden waren, während diese in allen übrigen 20 Schulorten des Gerichtes fehlten. Daß die Grinner Schulstube bereits so gut eingerichtet war, dürfte alleiniges Verdienst des damaligen Musterschullehrers gewesen sein, der vermutlich als Mesner und Organist sich in der neuen Kirche seine bescheidenen Einkünfte aufbesserte.

Im Jahre 1780 gab es nur in den Märkten und Städten Ganzjahresschulen, während in Grins die Schule erst zu Martini (11. Nov.) begann und zu Ostern wieder endete, um die Kinder für die Feldarbeit zur Verfügung zu haben. Daher mahnte der Schulvisitator, „allen Schulmeistern aufzutragen, die vorgeschriebenen Feiertags- oder Wiederholungsschulen an Sonn- und Feiertagen zu halten, damit die Kinder nicht alles wieder vergessen, was sie in den Werktagsschulen erlernt haben. Es ist dieses auf dem Lande umso notwendiger, je kürzer die Werktagsschulen dauern, da die Landjugend nur zur Winterzeit die Schule besuchten und dies oft nur eine sehr kurze Zeit“. Dafür durfte der Lehrer 6 oder 7 Kreuzer

von den wohlhabenden Kindern im Quartal einheben.

Den Lehrer zu überwachen und auf dessen sittsames Betragen zu achten hatte der jeweilige Ortsgeistliche. Er fungierte bis ins 19. Jahrhundert als Ortsschulinspektor. Erst durch das Reichsvolksschulgesetz wurde dieses mit weltlichen Inspektoren übertragen.

Für den Hüftenabend Schifahrer-Gstanzeln für zünftige und lustige Schifahrer

(aus „Er und Sie - laufen Schi“)
Der Lehrer hat g'sagt:
„Meh'r nach vorn mit dem G'wicht.“
Kaum hab i mi vorg'legt,
so haut's mi aufs G'sicht.
In 'n Grab'n is er eini
mit Schuß und mit Schwung.
Jetzt haben die Schi
und die Haxen an Sprung.
Rot ist die Liebe,
und weiß ist der Schnee,
und blaug'forme Zeachn,
die tuan sakerisch weh.
Drei Stunden beim Lift steh'n,
dann kommst endlich mit,
zwei Minuten fahrst abi,
dös is a Profit.
Jetzt hat einer g'sungen,
der soll sich genier'n,
der tut uns im Wald
alle Bäum' niederführ'n.
Die Schifahrer haben
an b'sonderen Brauch,
bald liegen's am Buckel
und bald auf'm Bauch.
Das Waschen im Schnee
is a sandumme G'schicht,
da hab' i viel lieber
a dreckiges G'sicht.
Temposchwung, Temposchwung,
Freund, das ist fein,
da haut's di mit Tempo
in'n Graben hinein.
Je höher der Berg,
um so besser der Schnee,
je höher die Hütten,
um so teurer der Tee.

Es ist für die Katze, den Leuten Moral zu predigen, wenn sie Katzenjammer haben. Besser schickt man sie auf einen Katerbummel oder zum Katerfrühstück. Es wäre eine Kateridee, ihre Katzenmusik abzustellen, sie würden nur wie die Katzen um den heißen Brei gehen, ohne die Katze aus dem Sack zu lassen.

Erstes Gemeindeblattgespräch: Kunst geht uns alle an

Den Anstoß für dieses Gespräch, das am vergangenen Freitag geführt wurde, gaben — wie sich der Interessierte sicher erinnern wird — einige doch recht extreme Behauptungen.

Diese Behauptungen wurden auch von einem Teil der Gesprächsteilnehmer besonders zu Anfang des Gesprächs weiterhin aufrechterhalten und sogar noch präzisiert: Die Kunst richte sich in der Tat gegen das Volk; sie versuche das Volk. Dilettanten und Scharlatane würden mit Steuermitteln unterstützt, obwohl diese Art der Kunst, die in Scheußlichkeiten und Abnormitäten schwelge, wertlos für die Bevölkerung sei. Obwohl dieser kleine Teil der Gesprächspartner diese ihre Ansicht also absolut nicht zimperlich formulierte, kam nie eine ungetragene Atmosphäre auf, mußte der Diskussionsleiter nie eingreifen, um etwa zwei „Kampfhähne“ zu trennen. Das Gespräch war — das müßte wohl auch ein völlig Neutraler feststellen — in der Tat geeignet, einige Mißverständnisse auszuräumen und die Ansichten anderer besser verstehen zu lernen, weil man auch gesagt bekam, was sie zu dieser Ansicht führte und was sie darin bestärkt.

Gleich zu Beginn mußte man feststellen, daß es zwar eine Reihe von Möglichkeiten — Ansätze — gibt, bildende Kunst zu definieren, daß aber eine befriedigende und einfache Erklärung sehr schwer ist. Nach einigen Versuchen in dieser Richtung (wobei die Ansicht vertreten wurde, die bildende Kunst könne die Natur, Vorgänge in ihr und Gedanken darüber in eine bestimmte Form bringen, die absolut nicht naturalistisch sein müßte) wandte man sich der Frage zu, wer denn nun beurteilen dürfe oder solle, was ein Kunstwerk ist.

Ein Gedankengang aus diesem Teil des Gesprächs und eine Ansicht, die von fast allen vertreten wurde, war, daß die Kunstkritiker mit ihrem dem Normalverbraucher unverständlichen Vokabular ganz wesentlich mit dazu beitragen, daß viele Leute die bildende Kunst als „Angelegenheit für elitäre Schichten“ abstempelten.

In diesem Zusammenhang wurde eine Feststellung getroffen, der von allen Anwesenden angehängen wurde: daß Kunst alle angehe. Mit dem Expertentum und der nivellierenden Kulturpolitik im Fernsehen halte man „das Volk“ bewußt dumm. Und wer sich nie mit bildender Kunst befasse, könne ihr nie näherkommen. Gerade die Kunstkritik auf diesem Gebiet könnte eine Vermittlerrolle spielen, was sie jedoch in keiner Weise tue.

Mit der Feststellung, es habe sich eigentlich nichts geändert, leitete jemand zur Frage „Kunstförderung“ über. Die Stelle der Kirche und des Adels als Kunstförderer ha-

be heute unter anderen die öffentliche Hand übernommen. Von denen, die „am Drücker“ säßen, also von den Politikern, würde manche Richtung extrem gefördert. Die Führungskunst werde „über-gefördert“, während etwa die Literatur zu kurz komme. Was die Subventionen angehe, so werde dieses Füllhorn vor allem über Künstler in und um Wien ausgeschüttet („Ein Fuchs bringt die Kunstszene nicht weiter“), und wer eben am öftesten laufe, bekomme am meisten.

Am Ende des Gespräches sollte nochmals präzisiert werden, ob von einem „Kunstverfall“ auf dem Gebiet der bildenden Kunst gesprochen werden könne, da diese Ansicht möglicherweise dazu beitrage, daß diese schwer definierbare Kluft zwischen ihr und „dem Volke“ bestehe.

In diesem Zusammenhang wurden nochmals einzelne Versuche unternommen, die Aufgaben der bildenden Kunst zu umreißen. Sie habe sehr wohl eine gesellschaftsbildende Funktion, sei eine Verdichtungsform des menschlichen Daseins, u. das sei nicht immer ästhetisch schön, wie diese Welt überhaupt nicht mehr schön sei. Durch die bildende Kunst (die Kunst überhaupt) müßten dem Menschen auch die Abgründe seines Daseins vor Augen geführt werden. Von Kunstverfall habe man oft gesprochen, wenn Künstler der Gegenwart über die Zeit hinausgegangen und deshalb nicht verstanden worden seien.

Die Anwesenden — es war übrigens nur ein Künstler vorhanden, der mit öffentlichen Aufträgen rechnen kann — sprachen sich durchwegs dafür aus, daß auch öffentliche Gebäude künstlerisch ausgestaltet werden sollten, daß die hierfür aufgewendeten Mittel gut angewendet sind und daß man

Stifter: Die Liebe zur Kunst wird mir immer teuer bleiben, bis ich sterbe, denn sie allein hat ausgehalten, wenn auch Liebe, Freundschaft, Ehrgeiz, Tatenlust — alles log und flob.

Rodin: Ein Künstler bietet ein frohes Beispiel. Er vergöttert seine Arbeit: köstlicher Lohn ist ihm die Freude, sie recht zu machen.

Die Menschheit wird erst glücklich sein, wenn alle Menschen Künstlerseelen haben werden, das heißt, wenn allen ihre Arbeit Freude macht.

**JEAN-SHOP STEINADLER bietet:
Samt-Overall's in 6 Farben
nur 698.- nur 698.-**

Kinder Jeans 159.—, Herren u. Damen Jeans 298.—, modische Strickwaren.
Damen u. Herren Schianzüge ab 795.—, Damen Hosen 189.—

STEINADLER-MODEN — Landeck



Schenken Sie **BLUMEN** am **VALENTINSTAG - Montag, 14. Feber**

gerade in dieser Hinsicht bei den drei Schulen, die in letzter Zeit im Raume Landeck errichtet wurden, überhaupt nichts getan habe.

So war dieses Gespräch — gerade weil es von Leuten geführt wurde, die einen Bevölkerungsquerschnitt darstellten — sicher nützlich und nicht zuletzt aufmunternd für weitere Gemeindeblattgespräche. Es war ein

ehrllicher Gedankenaustausch im Rahmen eines Themas, das natürlich — das war allen klar — in seiner Gesamtheit für diese Runde etliche Nummern zu groß gewesen wäre, von dem man aber doch einige Punkte nicht unkritisch behandelte und vor allem auch einige durch vorher stattgefundene Auseinandersetzungen im Gemeindeblatt über dieses Thema aufgestaute Aggressionen abbauen konnte. O. P.

Von Stadtrat Kurt Leitl — er nahm am Gespräch ebenfalls teil — erreichte die Redaktion vorher folgendes Schreiben:

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Ich kann Ihren Vorschlag zum Leserbrief des Herrn Horst Pirchl (Gemeindeblatt Nr. 2/77) nur begrüßen, ein Gespräch zum Thema „Kunst u. Moderne“ zu initiieren. Wenn ich mich mit der Meinung des Schreibers Horst Pirchl auch nicht identifizieren kann, in einem Punkt wird er aber Recht behalten, daß nämlich ein Großteil der Bevölkerung der modernen Kunst noch kritisch gegenüber steht. Ich werde mich aber wehren, mit Begriffen wie „entartete Kunst“ — auch 30 Jahre nach dem Krieg — die Moderne in Bausch und Bogen abzutun, und insbesondere durch entsprechende Beeinflussung, sei es von seiten der Politiker oder von seiten der Massenmedien, das Kunstempfinden des einzelnen derart zu beeinflussen.

Gestatten Sie, Herr Redakteur, nur noch einen Satz. Sicher wird ein Bild, das, wie Horst Pirchl anführt, naturgemäß und naturgesetzlich ist, vom Betrachter leicht aufgenommen und erfreut sich an der Harmonie der Farben etwa oder an der Echtheit der Wiedergabe, so glaube ich aber, daß Herr Horst Pirchl bei der modernen Kunst eins übersehen hat, daß der Künstler primär nicht unbedingt z. B. eine Landschaft darstellen will, sondern vielmehr den Betrachter dieses Werkes verleiten will, tiefer in die Hintergründe des menschlichen Seins vorzustößen, nachzudenken über Fragen wie Schönheit, Frieden, Ruhe aber auch Krieg. Und damit wäre doch ein wichtiger Beitrag geleistet, von der leider stark verbreiteten Oberflächlichkeit weg zu jenem Maß an Menschlichkeit zu kommen, das letztlich, wie Sie selbst sagen, „Den Kreis der uns verbindet“ darstellt, das eine sinnvolle Gestaltung des menschlichen Lebens ermöglicht.

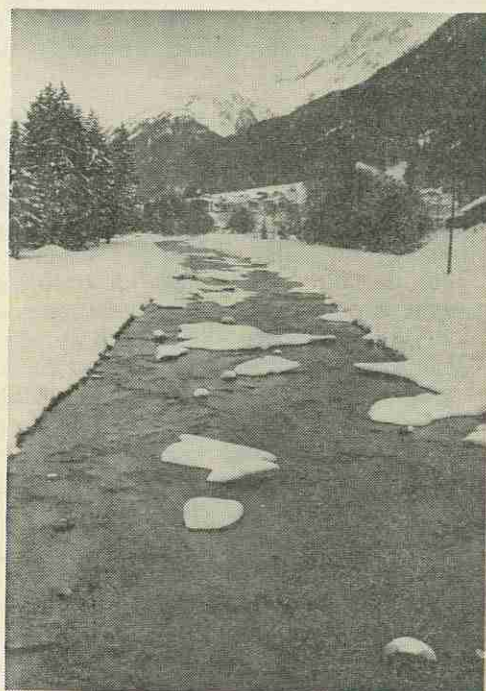
Mit dem Dank für Ihre wertvolle Anregung verbleibe ich Ihr

Kurt Leitl

... hat irgendwo ein Ziel

„Jeder Weg, jede Straße hat irgendwo ein Ziel. Jeder Fluß treibt dem Meer zu und endet dort sein Spiel“, so heißt es in einem — sicher etwas sentimentalen — Liedtext.

Wir verändern unsere Landschaft, formen um, bauen auf. Die (ein Schlagwort unserer Zeit) Sozialstruktur ändert sich. Wir sprechen gedankenlos und anmaßend von „Dritter Welt“, seit neuestem gibt es gar die „Vierte Welt“. Wir haben so viel zu tun, so viel zu denken, daß wir oft unser Ziel aus den Augen verlieren. Der Fluß treibt dem Meer zu — wir treiben oft im Wirbel der Zeit vom Ziel weg. Und es sind mehr unter uns als wir meinen, die krank an der Seele sind darob. O. P.



sehsendung von Dr. Trautl Brandstaller, die sich dem Verhalten von Jugend und Politik in Österreich befaßt. Diskussion darüber mit Franz Hosp, Leiter des Dr. Karl Renner-Instituts.

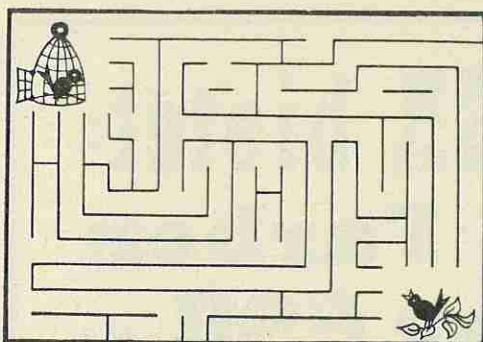
Sprechtag d. Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten

Landeck, Kammer f. Arbeiter und Angestellte. Zeit: 8.30 bis 12.00 Uhr
10. Februar; 21. April; 16. Juni; 22. September; 17. November

Konsumenteninformation

Der Verein für Konsumenteninformation, Landesstelle Tirol, gibt bekannt, daß am
7. Februar 1977
21. Februar 1977
7. März 1977
21. März 1977

jeweils von 17 bis 19 Uhr Haushaltsgeräteberatung und Rechtsberatung in der Amtsstelle der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol in Landeck, Malser Str. 41, stattfinden.



Ein kleines Labyrinth

Die Tür des Käfigs ist offen, und nun möchte der kleine Vogel zu seinen Freunden in die Freiheit fliegen. Wer kann ihm den Weg zeigen? Wenn man in eine Sackgasse gerät, muß man umkehren und von neuem suchen.

Junge Generation in der SPÖ

Einladung zum Diskussionsabend am Freitag, 4. Februar 1977, 20 Uhr, im Hotel Schrofenstein. Wir zeigen die Prisma Fern-

Sie sind wieder da! ORIG. HIS JEANS

sowie Jeans aus ganz Europa und Übersee

JEAN SHOP-STEINADLER MODEN LANDECK

Die Landecker Pfarrkirche von 1755 bis 1767



Die Kirche U. L. Frau im finsternen Walde mit den Zwiebdächern. Der 1777 ausgebrannte Turm mußte bis zum Glockenhaus abgetragen werden. Er wurde nur provisorisch mit einem Notdach abgedeckt und erst 1861 in die heutige Form gebracht. Im damals noch kleinen Friedhof stand die 1625 eingeweihte Michaelskapelle. Ausschnitt aus der „Rosariprozession 1766“ v. Josef Grieß. Foto I. Lunger

Anmerkung dessen, was unter dem Kuraten Franz Georg Lechleitner für das Gotteshaus angeschafft wurde.

Im Gemeindeblatt Nr. 8 vom 20. 2. 1976 wurde berichtet, was der Kurat Johann Ehart über die Veränderungen in der Pfarrkirche der Jahre 1845 bis 1847 bemerkt hatte. Damals wurde schon beklagt, daß keine Kirchenchronik vorhanden ist. Auch die Jahresrechnungen liegen nur für einen kleinen Teil des 17. Jhds. auf. Daher ist unser Wissen um die Geschichte der Pfarrkirche U. L. Frau Himmelfahrt sehr dürftig. Gerade die wichtigsten Perioden der Barockisierung und der Ausstattung mit neugotischen Altären sind weithin unbekannt. Die jetzt im 3. Bd. des Tauf-, Trau-

ungs- und Sterberegisters aufgefundene Zusammenstellung der Ausgaben, die für die Pfarrkirche in den Jahren 1755 bis einschließlich 1767, also über einen Zeitraum von 13 Jahren, getätigt wurden, werfen ein, wenn auch unvollkommenes Licht wenigstens auf diese Zeit. Die Anmerkungen stammen vom Kurat Franz Georg Lechleitner, der von 1753—1775 Kurat in Landeck war. Der sehr auf die Renovierung der Pfarrkirche bedachte Kurat hat in seiner Amtszeit die Barockisierung der Kirche in Angriff genommen und auch zu Ende geführt. Daß dieses Vorhaben nicht ohne Einfluß auf den Stand des Kirchenvermögens gewesen sein konnte, ersehen wir daraus, daß allein in dieser Zeitspanne 3696 fl für

das Gotteshaus, das Lechleitner mit 5 neuen Altären ausgestattet hat, ausgegeben wurden. Lechleitner hat nach der Renovierung der Kirche mit dem Umbau des Widums begonnen, der 500 fl kostete. Da diese Summe der Kirchengemeinde zu groß erschien, bewarb sich Lechleitner um die Kuratie Wattens und kehrte Landeck den Rücken.

Der Übersichtlichkeit halber werden im folgenden nur die größten Veränderungen und Anschaffungen nach Sachgebieten geordnet aufgezählt:

Der Hochaltar

1755 wurde der Aufbau des Hochaltars abgeschlossen und der sogenannte Altarschluß gemacht. Unter dem Altarschluß versteht man den oberen Abschluß eines Altares, eine Arbeit, die dem Kunsttischler zusteht und vom Maler gefärbelt wird. Für beide Professionisten wurden 17 fl und 48 kr ausgelegt. Der figurale Schmuck wurde erst später angebracht. Damit man bei der Aussetzung des Allerheiligsten Gutes die Monstranz nicht auf dem Altartisch stehen lassen mußte, sondern an einem erhöhten Ort aufstellen konnte, wurde 1760 an der Tabernakeltür ein eisernes Postament angebracht. Ob beim Bau des neuen Hochaltars, der also zeitlich vor 1755 anzusetzen ist, der Tabernakel des früheren Hochaltars verwendet wurde oder ein neuer Tabernakel gebaut werden mußte, ist nicht überliefert. Der Tabernakel des früheren Hochaltars war im Jahre 1655 vom Prutzer Bildhauer Adam Payr für 150 fl hergestellt worden.

Der neue Hochaltar wurde aber erst 1764 bezahlt. Der Bildhauer und der Tischler erhielten zusammen 260 fl, der Schmied kassierte 15 fl und der übrige Aufwand für Verköstigung und Zufuhr belief sich auf 10 fl 34 kr, zusammen also 285 fl 34 kr. Im gleichen Jahr wurden noch zwei neue Pyramiden für die Reliquien angeschafft, wie sie damals in Mode waren.

Der Altar wurde aber erst 1766 endgültig fertiggestellt. Er wurde gefaßt und mit weiteren Statuen (Bildnissen) und schmückendem Beiwerk ausgestattet, was insgesamt immerhin noch 750 fl gekostet hat. Von den Figuren haben sich die der vier Kirchenväter erhalten. Sie wurden in der Ausstellung „Barock in Landeck“ gezeigt.

Die Seitenaltäre

Wer die Pfarrkirche nur mit ihrer heutigen Ausstattung kennt, wird verwundert

sein, wenn er hört, daß zu Zeiten des Kuraten Lechleitner und wohl auch lange Zeit vorher und nachher in dieser Kirche nicht weniger als sieben Altäre standen. Lechleitner schreibt selbst, daß er 1756 für alle sieben Altäre Überlegetafeln hat machen lassen. Im Bericht des Kuraten sind namentlich genannt: der Hochaltar, der Josef-Altar, der Johann-Nepomuk-Altar, der Anna-Altar, der Bruderschafts-Altar und der Schrofenstein-Altar (Dreikönigs-Altar). Es fehlt also nur ein Altar und das kann nach der gegebenen Sachlage nur der Marien-Altar mit dem Gnadenbild gewesen sein. Wo alle diese Altäre aufgestellt waren, wissen wir nicht. Wir können nur den Hochaltar, den Marien-Altar und den Schrofenstein-Altar lokalisieren.

1756 hat der Maler Bilder des hl. Ignatius und des hl. Aloisius gemalt; ersteres wurde auf dem Josef-Altar, letzteres auf dem Altar des Johann Nepomuk aufgestellt. Der Maler erhielt für beide Bilder 47 fl, der Tischler für die Rahmen 12 fl.

Im gleichen Jahr ist auf dem Anna-Altar das „Prager Kindl“ angebracht worden. Das Prager Kindl ist ein wundertätiges Jesuskind ursprünglich eine 48 cm große Wachs-

figur, die zunächst in Prag, später in der ganzen österreichisch-ungarischen Monarchie verehrt und nachgebildet wurde. Es war vom Bildhauer geschnitzt worden, der dafür 23 fl bekam, der Maler, der es faßte, erhielt 27 fl.

Um das Rorateamt auf dem Hauptaltar feiern zu können, wurde für das Bild des engl. Grußes vom Tischler ein Rahmen gefertigt. Damit konnte dieses Bild während der Adventzeit auf den Hochaltar gestellt werden. Man kann daraus schließen, daß dieses Bild mit der Darstellung des Verkündigungse Engels und der seligen Jungfrau vorher in einem anderen Altar eingebaut gewesen sein muß, weil man den Rahmen dazu erst machen mußte. Als Altar bietet sich der Marien-Altar an, der als rechter Seitenaltar auch das Gnadenbild trug. Bekanntlich wurde dieses anlässlich der Rosariprozession 1766 in feierlicher Prozession vom rechten Seitenaltar auf den neuen Hochaltar übertragen.

1761 wurde der Schrofensteinaltar an die Süd wand des Langschiffes „übersetzt“. Wir wissen aus den eingangs zitierten Bemerkungen des Kuraten Ehart, daß der Schrofenstein-Altar bis dahin quer in der Kirche ge-

standen hatte, der Grabstätte der Schrofenstein zugewandt.

Nach der Fertigstellung des Hochaltars ging Kurat Lechleitner 1767 zügig an die Auswechslung der Seitenaltäre. Zuerst ist der Josef-Altar vom Tischler um 66 fl neu angefertigt worden. Der Bildhauer stellte Statuen um 18 fl bei, der Maler renovierte das Altarblatt, malte ein Bild des hl. Sebastian um 13 fl und faßte den gesamten neuen Altar um 100 fl. Was das Altarblatt darstellte und wohin es später gekommen ist, wissen wir nicht.

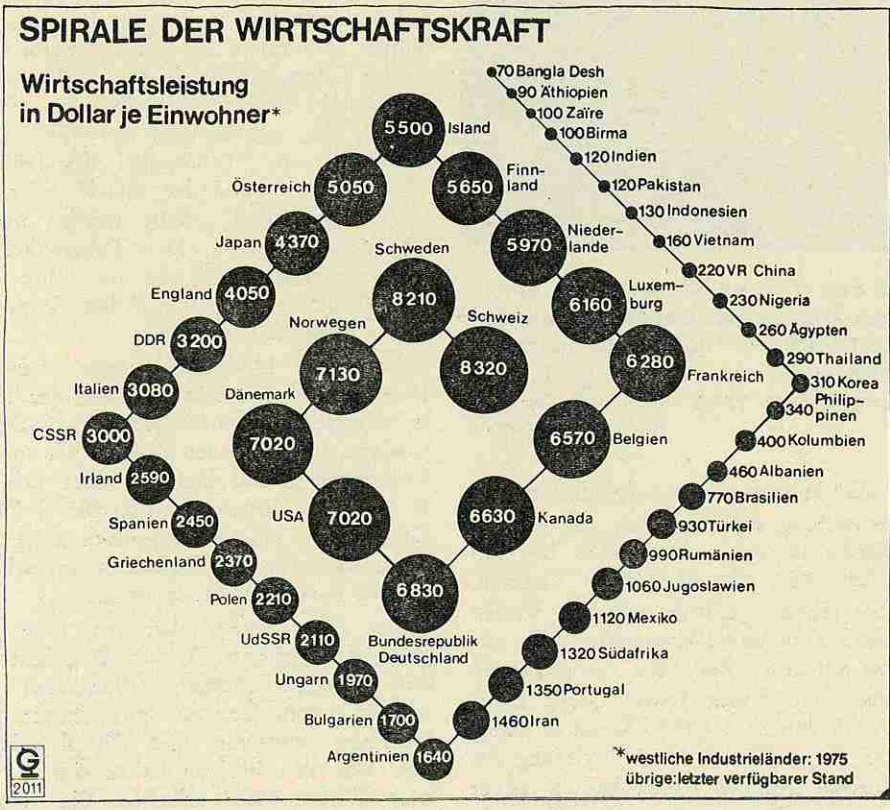
Drei der sechs Seitenaltäre hatten Altarsteine. Letztere sind „gerükket und anders gesetzt worden“, was 27 fl 36 kr gekostet hat. Um welche Seitenaltäre es sich dabei gehandelt hat und wohin sie versetzt wurden, wissen wir nicht. Wir können nur vermuten, daß darunter jedenfalls die heutigen beiden Seitenaltäre waren, deren Altarsteine vor 1767 vielleicht näher beim Fronbogen standen.

Fortsetzung nächste Nummer

Ein schlechter Mensch ist niemals glücklich, auch wenn er Glück hat.

(Menander)

Zwischen 70 und 8000 Dollar



Wirtschaftsleistung von umgerechnet rund 8320 Dollar je Einwohner brachten. Sie lagen damit knapp vor den Schweden und sehr deutlich vor den Amerikanern an der Spitze aller westlichen Industrieländer.

Das vermutlich ärmste Land ist auf der anderen Seite Bangla Desh. Dort wohnen 71 Millionen Menschen dicht gedrängt im Gangesdelta und können mit einer Wirtschaftsleistung von 70 Dollar je Einwohner und Jahr kaum ihr Leben fristen.

Innerhalb dieser Spanne, zwischen 70 u. über 8000 Dollar, liegen alle westlichen Industrieländer, alle Staaten des Ostblocks und alle volkreichen Entwicklungsländer. Nicht erfasst sind in unserem Schaubild kleinere Länder der Dritten Welt mit weniger als 20 Millionen Einwohner. Unter ihnen finden sich freilich einige von exotischem Reichtum. Auf die 150000 Einwohner Abu Dhabis beispielsweise prasseln die Oldollars so dicht hernieder, daß sie auf eine Wirtschafts„leistung“ von 25000 Dollar je Kopf kommen.

Die Darstellung der Wirtschaftsleistung kann allerdings nur einen ungefähren Eindruck von der Wirtschaftskraft eines Landes bieten. Denn in Geld lassen sich nur Leistungen und Produkte ausdrücken, die einen Preis haben, die also verkauft werden. Naturvölker etwa produzieren oft nichts für den Markt und müßten daher für bitter arm gelten, obgleich sie tatsächlich vielleicht sehr auskömmlich leben. Auch die Umrechnung nationaler Währungen in eine Vergleichswährung (Dollar) ist problematisch; denn nicht immer geben die Wechselkurse die inländische Kaufkraft einer Währung richtig wieder.

Das wohlhabendste Volk der Welt verfügt nur über wenige Energiequellen und äußerst geringe eigene Rohstoffreserven. Es

wohnt in den Tälern und Ebenen, die die Berge übrig gelassen haben. Von den Schweizern ist die Rede, die es 1975 auf eine

Demaskierung

Kürzlich verwendete ein Bekannter in einem Gespräch, das sich mit verschiedenen Vorgängen rund um die Kündigung des Zammer Primarius Dr. Reinulf Tschikof drehte, den Ausdruck „Demaskierung“. Er meinte, unsere Gesellschaft habe ihr wahres Gesicht gezeigt. Zum besseren Verständnis dieser Meinung muß gesagt werden, daß sich dieses Gespräch nicht mit der Kündigung an sich befaßte, sondern mit dem Verhalten eines Teiles der Bevölkerung den Zammer Schwestern gegenüber. Und dies ist selbst für jemanden, der ihre Vorgangsweise in diesem Fall nicht gutheißen könnte, sehr deprimierend. Es gingen schriftliche und telefonische Drohungen ein, die nachdenklich und traurig stimmen. Wenn jemand einen anderen auf einen Fehler aufmerksam machen will, so geht er entschieden den falschen Weg, wenn er diesem anonym durchs Telefon die unflätigsten Beschimpfungen an den Kopf wirft. Meint jemand, die Handlungsweise eines anderen sei falsch, so ist es sicher nicht der richtige Weg, wenn er ihn mit Bomben droht. Man schadet sich und der Sache, wenn man mit kriminellen Handlungsweisen versucht, Einfluß darauf zu nehmen. Man schlägt einer Institution, die sich seit langer Zeit um uns alle verdient macht, brutal ins Gesicht und stellt sich auf die Seite des Hasses und des Terrors. Und deren Früchte sollten doch langsam bekannt sein.

So gesehen scheint doch so etwas wie eine Demaskierung stattgefunden zu haben, wenn schon nicht unserer Gesellschaft, so doch derjenigen, die die oben erwähnten Mittel verwendeten, um eine Angelegenheit zu beeinflussen, die uns sicher alle angeht und deren Behandlung zeigt, ob wir in der Lage sind, ein Problem auf menschenwürdige Art zu verarbeiten und zu lösen.

Die anonymen Droher haben sich vor sich selbst demaskiert. Sie müßten sich zumindest ein wenig schäbig vorkommen; wenn nicht, dann haben sie jene Dummheit, vor der ich mich fürchte, weil es gegen sie kein Mittel gibt. Oswald Perktold

Öffentlicher Dank

Seit Mitte November vergangenen Jahres wird die Bevölkerung in unserem Bezirk, im ganzen Land und sicher auch darüber hinaus durch Presse und Rundfunk mit einem Thema konfrontiert: Primar Dr. Tschikof — innerbetriebliche Schwierigkeiten — Kündigung.

Dem heurigen Winter entsprechend „schneite“ es fast täglich Stellungnahmen von Redakteuren, Gemeindeoberhäuptern, Berufskollegen und von vielen anderen, die sich dazu „berufen“ fühlten. Dabei scheint mir, daß Objektivität und Fairneß beiseite gelassen wurden. Ich kann und will nicht urteilen, weil es ganz allein die Verantwortlichen des Krankenhauses und den Primar betrifft.

Eines muß ich aber mit aller Deutlichkeit feststellen: Die geistlichen Schwestern von Zams haben eine so tiefe, verletzende Behandlung nicht verdient. Gehört nicht sehr viel Disziplin und Beherrschung von seiten der Schwestern dazu, gegen alle Diffamierungen zu schweigen, um ihrerseits den Primararzt nicht zu kompromittieren?

Seit Jahrzehnten beneiden uns andere Bezirke um das Kloster in Zams mit dem Krankenhaus und den verschiedenen Schuleinrichtungen. Die Schwestern haben mit großem Verantwortungsbewußtsein und letztem Einsatz eigentlich immer nur der Öffentlichkeit gedient. Und sie werden es auch weiterhin tun. Keiner der vorangegangenen Artikelschreiber hat daran gedacht — ich möchte es im Namen vieler aussprechen: Herzlichen Dank den vielen Schwestern im Krankenhaus, im Mutterhaus und in der Schule in Zams. Klaus Wolf
Lehrer

Ergebnis der allgem. Viehzählung vom 3. Dezember 76 im Bezirk Landeck

Alle Jahre am 3. Dezember wird eine allgemeine Viehzählung durchgeführt. Dabei wird jeder viehhaltende Betrieb erfaßt. Nun liegt das vorläufige Ergebnis von 1976 vor. Erfahrungsgemäß ändert sich an diesen Zahlen nicht mehr viel. Diese Zahlen sind vor allem im Vergleich zu früheren Jahren interessant. Sie lassen auf einen gewissen Trend schließen, zeigen aber auch an, ob z. B. Förderungsmaßnahmen richtig und ausreichend sind.

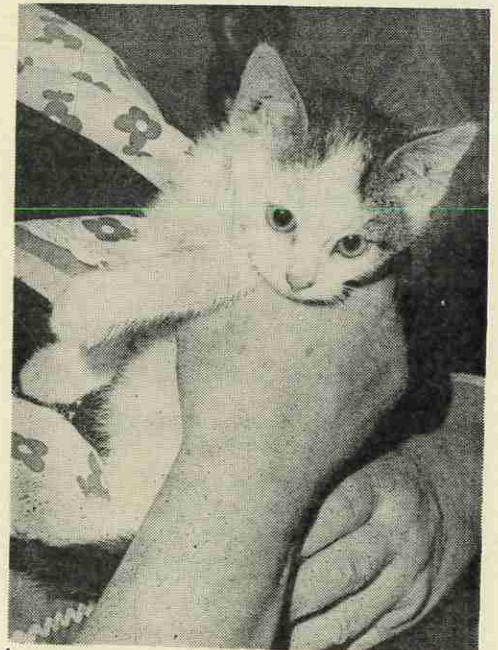
Besonders auffallend ist nun folgendes: Daß gegenüber 1975 45 Besitzer die Rindviehhaltung aufgegeben haben; 162 Kühe weniger im Bezirk stehen; der Rinderbestand insgesamt um 153 Stück abgenommen hat und noch 13.991 Stück zählt. Weiters ist die Ziegenhaltung um 91 auf 858 Stück zurückgegangen. Auch die Zahl der Schweinehalter hat sich von 2094 um 78 auf 2016 verringert. Trotzdem ist aber die Zahl der Schweine mit 5731 Stück fast unverändert geblieben. Die größte Veränderung ist jedoch bei den Hühnern festzustellen. Insgesamt 95 Besitzer haben die Hühnerhaltung aufgelassen und dementsprechend hat sich auch die Zahl der Hühner um 1739 Stück auf 28070 Stück verringert. (Im Jahre 1974 wurden noch 36.259 Stück Hühner gezählt). Eine beträchtliche Zunahme ist bei den Schafen festzustellen. In 449 Betrieben (um 23 mehr) werden 3870 Schafe (449 Stück

Schlufverkauf in den Modeboutiquen und im Kinder-shop in Prutz und Pfunds in der Zeit vom 27. Jänner bis 12. Februar. Jetzt haben Sie wieder Gelegenheit modische Artikel dieser Saison zu Schlufverkaufspreisen zu erstehen. Wir gewähren 30% Schlufverkauf auf alle Wintermodeartikel incl. Skibekleidung.

BOUTIQUE RUDI u. ERNA **ORTNER**

mehr) gehalten. Diese vermehrte Ausrichtung auf die Schafhaltung dürfte auf die damit verbundene Arbeiterleichterung zurückzuführen sein.

Eine spürbare Zunahme hat der Pferdebestand erfahren; er ist um 20 Stück auf 301 Stück gestiegen. M. J.



Zwei junge Katzen wurden kürzlich in Landeck in einem Mulkübel gefunden. Dies ist eine davon. Beide hatten Glück, wurden rechtzeitig gefunden und bekamen ein gutes Plätzchen.

Also, Leute, so geht es wirklich nicht! Wer ein Lebewesen so behandelt, stellt sich selbst ein denkbar negatives Zeugnis aus — eine Bankrotterklärung seiner Menschlichkeit. Es braucht niemand zu wissen, daß er so etwas getan hat, gegenüber sich selbst kann man gottlob sein schlechtes Handeln nicht verheimlichen.

Generalversammlung der Schützenkompanie Landeck

Die Schützenkompanie Landeck hielt am Freitag, 28. Jänner 1977, im Hotel Wienerwald Landeck, ihre diesjährige Generalversammlung ab.

Der Einladung waren der überwiegende Teil der Schützen und eine Reihe von Ehrengästen gefolgt.

Obmann Alfred Spiss konnte unter ihnen Herrn OR Dr. Waldner, Herrn Vizebürgermeister Ing. Belina, die Stadträte Leitl und Winkler, Gemeinderat Mag. Hochstätger und insbesondere den Ehrenobmann Raggl Pepi und Altlandtagsvizepräsidenten Josef Rimml begrüßen. Die Perjener Musik war durch ihren Obmannstv. Fleisch Martin vertreten.

Nach der Gedenkminute für die Verstorbenen, gab es die Berichte des Obmannes, des Kassiers, der Kassenrevisoren und des Schießwartes. Insbesondere fiel der Bericht von Hauptmann Erwin Schönherr auf, der in gekonnt exakter Art das Vorbild für die vielen jungen Schützen ist. Sein Kernsatz war die Feststellung, daß unsere von den Vätern ererbte Freiheit kein immerwähren-

des Geschenk sei, sondern daß es heute mehr denn je gelte, diese Freiheit auch zu bewahren und zu verteidigen. Gerade die Schützen waren sei eh und je der Heimat verbunden und deshalb ist es auch Aufgabe der Schützen, eine Brücke von der Vergangenheit in die Zukunft zu bauen. Es bedürfe mehr als nur des Willens, in einer möglichst schönen Tracht zu paradieren, die Mitgliedschaft bei den Tiroler Schützen erschöpfe sich eben nicht nur im Tragen einer Tracht.

Bei der anschließenden Neuwahl der Kompanieoffiziere wurden Hptm. Schönherr und alle anderen Offiziere einstimmig wiedergewählt. Neu als Offizier wurde Landtagsvizepräsident Adi Lettenbichler gewählt.

Bei den Ansprachen der Ehrengäste wurde darauf verwiesen, daß Landeck auf seine Schützenkompanie stolz sein könne. OR Dr. Waldner bezeichnete den Geist, der in dieser Kompanie herrsche, noch als „heile Welt in Tirol“. Vizebürgermeister Ing. Belina dankte namens der Stadt und sicherte die weitere Unterstützung im Rahmen der

finanziellen Möglichkeiten zu. Die übrigen Ehrengäste lieferten ebenfalls in ihren Ausführungen den Beweis dafür, daß sich die Mitgliedschaft bei der Kompanie für jeden einzelnen lohne und jeder Landecker Schütze stolz sein könne, bei dieser Kompanie mitwirken zu dürfen. Dies bestätigte übrigens auch Landeshauptmann Wallnöfer bei einer Ausrückung im Zillertal, wo er seine Freude über die Disziplin und Exaktheit der Landecker Schützenkompanie öffentlich feststellte. Zum Abschluß dankte der Obmann allen Schützen und den anwesenden Ehrengästen und rief zu weiteren Aktivitäten für die Schützen auf.

Insbesondere dankte er dem Landeshauptmann für die Spende von 20 Schützenhüten und dem Verteidigungsminister Lütgendorf für die kostenlose Bereitstellung von 30 Stück Schützengewehren, welche dieser über Intervention des Vizepräsidenten Lettenbichler der Landecker Kompanie überlassen hatte. Nach einem gemeinsamen Abendessen klang die Versammlung bei einem Gläschen Wein und Gesang aus.

Arbeiterkammer Landeck Kurse

Anmeldungen und nähere Auskünfte für alle Kurse im Bezirk Landeck: Arbeiterkammer-Amtsstelle Landeck, Malsar Straße 41, Tel. 05442-2458.

LANDECK

Vortrag „Was ändert sich durch das neue Lebensmittelgesetz“
Termin: Dienstag, 19. April 1977, 19—21 Uhr
Beitrag: S 40.—
Kursort: Landeck, Arbeiterkammer-Amtsstelle
Vortragender: Ing. Otto Havel

Maschinschreiben für Anfänger

Beginn: 7. März 1977, 19.30 Uhr
Dauer: 40 Unterrichtsstunden, Montag u. Freitag
Beitrag: S 400.—, f. ÖGB-Mitglieder S 270.—
Kursort: Landeck, Kaufm. Berufsschule (Vereinshaus)
Leiter: HSL Senta Riedl

Italienisch für Anfänger

Beginn: 30. März 1977, 19 Uhr
Dauer: 40 Unterrichtsstunden, Mittwoch u. Freitag
Beitrag: S 320.—, für ÖGB-Mitglieder S 210.—
Kursort: Landeck, Arbeiterkammer-Amtsstelle, Vortragssaal

Italienisch für Leichtfortgeschrittene

Beginn: 14. März 1977, 19 Uhr
Dauer: 20 Unterrichtsstunden, Montag u. Donnerstag
Beitrag: S 160.—, für ÖGB-Mitglieder S 110.—
Kursort: Landeck, Arbeiterkammer-Amtsstelle, Vortragssaal
Leiter: Volksschuldirektor Hubert Peintner

Kosmetikkurs

Beginn: 22. März 1977, 19.30 Uhr
Dauer: 8 Unterrichtsstunden, Dienstag
Beitrag: S 100.—, für ÖGB-Mitglieder S 70.—
Kursort: Landeck, Arbeiterkammer-Amtsstelle, Vortragssaal-Tiefparterre
Leiter: Dipl.-Kosmetikerin Annemarie Thurner

Nähen für Anfänger

Beginn: 8. März 1977, 19.30 Uhr
Dauer: 30 Unterrichtsstunden, Dienstag
Beitrag: S 300.—, für ÖGB-Mitglieder S 200.—
Kursort: Landeck, Arbeiterkammer-Amtsstelle, Vortragssaal
Leiter: Frau Agnes Siembicka

Kalte Küche für Betrieb und Haushalt

Beginn: 11. März 1977, 18 Uhr
Dauer: 15 Unterrichtsstunden, Freitag
Beitrag: S 210.—, für ÖGB-Mitglieder S 150.—
Kursort: Landeck, Arbeiterkammer-Amtsstelle, Vortragssaal
Leiter: Berufsschullehrer Peter Brank
Lebensmittelbeitrag: S 100.—

KAPPL

Nähen für Anfänger

Beginn: 19. April 1977
Dauer: 30 Unterrichtsstunden, Dienstag und Donnerstag von 14—17 Uhr (auch abends möglich)
Beitrag: S 300.—, für ÖGB-Mitglieder S 200.—
Kursort: Kappl, Hauptschule
Leiter: Frau Irma Zangerl

NAUDERS

Italienisch für Leichtfortgeschrittene

Beginn: 21. März 1977, 19.30 Uhr
Dauer: 20 Unterrichtsstunden, Montag u. Freitag
Beitrag: S 160.—, für ÖGB-Mitglieder S 110.—
Kursort: Nauders, Volksschule
Leiter: Frau Rosa Maas

Nähen für Anfänger

Beginn: 21. März 1977, 19 Uhr
Dauer: 30 Unterrichtsstunden, Montag u. Freitag
Beitrag: S 300.—, für ÖGB-Mitglieder S 200.—
Kursort: Nauders, Volksschule
Leiter: Frau Margit Schmitzberger

PFUNDS

Nähen für Anfänger

Beginn: 24. März 1977
Dauer: 30 Unterrichtsstunden, Donnerstag von 19 bis 22 Uhr
Beitrag: S 300.—, für ÖGB-Mitglieder S 200.—
Kursort: Pfunds, Hauptschule
Leiter: Frau Margit Schmitzberger

PIANS

Nähen für Anfänger

Beginn: 23. März 1977, 19 Uhr
Dauer: 30 Unterrichtsstunden, Mittwoch
Beitrag: S 300.—, für ÖGB-Mitglieder S 200.—
Kursort: Pians, Volksschule
Leiter: Frau Helga Kraxner

PRUTZ

Nähen für Anfänger

Beginn: 15. März 1977, 19 Uhr
Dauer: 30 Unterrichtsstunden, Dienstag
Beitrag: S 300.—, für ÖGB-Mitglieder S 200.—
Kursort: Prutz, Hauptschule
Leiter: Frau Helga Kraxner

SEE

Nähen für Anfänger

Beginn: 18. April 1977
Dauer: 30 Unterrichtsstunden, Montag u. Mittwoch von 14 bis 17 Uhr
Beitrag: S 300.—, für ÖGB-Mitglieder S 200.—
Kursort: See, Volksschule
Leiter: Frau Irma Zangerl

ZAMS

Nähen für Anfänger

Beginn: 17. März 1977, 19 Uhr
Dauer: 30 Unterrichtsstunden, Donnerstag
Beitrag: S 300.—, für ÖGB-Mitglieder S 200.—
Kursort: Zams, Volksschule
Leiter: Frau Helga Kraxner

Kinderfasching am Eisplatz auf der Öd

Der bereits traditionelle Kinderfasching mit Prämierung der besten und originellsten Masken findet am Sonntag, 6. Februar am Eislaufplatz auf der Öd statt.

Programm: 13 Uhr Öffnung des Eisplatzes; 14 bis 14.30 Uhr: Beginn des Maskenlaufes; 14.30 bis 15 Uhr Prämierung der Masken mit anschließender Preisverteilung.

Die eislaufende Jugend ist zu diesem Kinderfasching herzlich eingeladen.

Der Tennisclub

Kulturreferat Landeck Musik und Dichtung

Oswald Köberl las Prosa und Lyrik von Friedrich Zelle. Igo Koch und Herwig Zelle gestalteten den musikalischen Rahmen.

Friedrich Zelle, Hofrat und Dipl.-Ing. i. R., hat das Landschaftsbild des Bezirkes Landeck als Kulturtechniker beeinflusst, aber auch als Kulturschaffender das geistige Bild des Bezirkes mitgestaltet.

Zelle schrieb Romane, Erzählungen, Dramen und Lyrik. Und gerade in der Lyrik liegt seine Stärke. Er verfügt über eine klang- und bilderreiche Sprache. Impressionen („Wintertag“) und klangadäquate Umsetzungen von Musik in Sprache („Kreuzersonate“) sind die schönsten Beispiele seiner Dichtkunst. Reflexionen und Philosophisches geraten manchmal etwas konstruiert. Er arbeitet in traditioneller Lyriktechnik, es gibt aber auch Gedichte mit neueren Gestaltungsmitteln, Verdichtungen in freien Rhythmen, bildkräftige Wortballungen, die nicht im rein Klanglichen verpuffen.

Etwas kritischer muß die Prosa Zelles gesehen werden, obwohl auch sie bei einem Teil des Publikums gut ankam. Oswald Köberl, wie immer in souveräner Manier, las die Erzählung „Der Fremdling und der Weise aus dem Morgenland“. Nachkriegsschicksale rollen ab, als Szenerie fungiert ein Dorf in einem Hochgebirgstal, allerlei Menschliches passiert, Mitgefühl und Spannung werden geweckt, dennoch bleiben die Agierenden etwas blaß und gesichtslos, ein

deus ex machina muß immer wieder regelnd eingreifen. Im Sprachlichen kommt Zelle über die Schablone des Heimatgenres zu wenig hinaus, da hätte der Lyriker Zelle dem Epiker ein wenig auf die Finger schauen sollen. GN.

Konzert

In Verbindung mit einem Leseabend bestritten der Pianist Igo Koch und der Bratschist Herwig Zelle, ein gebürtiger Landecker, ein musikalisches Rahmenprogramm mit Werken von Mozart, Joh. Christian Bach, Zelter und Vivaldi. Beide Künstler sind Lehrer am Wiener Konservatorium und haben eine vorzügliche Ausbildung an der Wiener Musikhochschule erhalten. Mühe-lose Bewältigung der technischen Anfor-



Herwig Zelle

derungen, Stilgefühl und Homogenität im Zusammenspiel ergaben eine glückliche Basis für die Musizierenden auf beachtlichem Niveau. Souverän agierte Igo Koch als Pianist in Mozarts Klaviersonate C-Dur, KV 330. Er brillierte mit egal gespielten, perlenden Läufen, ging sensibel auf den Wechsel der Stimmungen ein, andeutend im ersten und besonders im zweiten Satz, zeigte intelligente Übersicht und nahm in den Ecksätzen mäßig schnelle, stets Cantabilität bewahrende Allegro Tempi. Den Klavierpart in den Stücken von Vivaldi hätte man sich reicher u. lebendiger, mit Einbeziehung des Improvisatorischen gewünscht. Man hörte eher ein Gerüst, dessen mehr oder weniger satztechnische Ausdifferenzierung in der damaligen Zeit dem Spieler überlassen war, eine Kunst deren Wiederbelebung von Spezialisten alter Musik derzeit angestrebt wird.

Der sonore Klangbereich, der eher herbe Reiz des Instruments haben große Meister des 20. Jahrhunderts zu bedeutenden Kompositionen für die Bratsche inspiriert. Leider hörte man aus dieser Zeit nichts. Herwig Zelle hatte zum literarischen Teil Stücke aus Vorklassik und Barock gewählt. Er meisterte hiebei die heiklen Aufgaben von Vivaldis Gavotta con variazioni bravourös, das melodiebestimmte Adagio aus dem Konzert für Viola in c moll von Joh. Chr. Bach erfüllte er mit warmem Ausdruck. Die Veranstaltung des Kulturreferates fand herzlichen Beifall. H. P.



HR Dipl.-Ing. Friedrich Zelle

Wegen nochmaliger Betriebserweiterung suchen wir zum baldigen Eintritt

10 Mädchen

die gerne als Maschinnäherin arbeiten möchten

- Es sind keine Nähkenntnisse erforderlich
- Die Grundausbildung dauert 2 Monate und erfolgt in Hard am Bodensee
- bei vollem Lohn
- freiem Zimmer mit Frühstück
- 4 freie Heimfahrten übers Wochenende

Nach der Ausbildung arbeiten Sie in unserem Betrieb in Landeck

Bitte rufen Sie uns an, oder besuchen Sie uns!

F. R. STUBENBÖCK

Kreuzbühelgasse 12
6500 Landeck / Öd

Tel. Betrieb 3243
Tel. Privat 31883

Das Arbeitsamt informiert:

Wichtige Hinweise für Arbeitgeber, die Ausländer beschäftigen (gültig ab 1. Jänner 1977)

Seit dem 1. Jänner 1977 ist in Österreich das neue Ausländerbeschäftigungsgesetz in Kraft. Dabei galten für 1976, das erste Jahr nach seinem Inkrafttreten, Übergangsbestimmungen, die die Umstellung auf das neue Gesetz erleichtern sollten. Diese Übergangsbestimmungen sind Ende Dezember 1976 ausgelaufen.

Vom 1. Jänner 1977 an darf ein Ausländer erst dann eingestellt und beschäftigt werden, wenn für ihn vom zuständigen Arbeitsamt die Beschäftigungsbewilligung erteilt ist oder wenn er einen gültigen Befreiungsschein besitzt.

Jedem Arbeitgeber, der einen Ausländer beschäftigen will, wird daher empfohlen, für diesen beim zuständigen Arbeitsamt rechtzeitig, womöglich vier Wochen vor der beabsichtigten Beschäftigungsaufnahme, die Beschäftigungsbewilligung zu beantragen. Die Arbeitsämter geben dafür Antragsformulare aus.

Der Antrag auf Erteilung der Beschäftigungsbewilligung soll sorgfältig ausgefüllt werden. Mangelhaft ausgefüllte Anträge erschweren und verzögern die Erledigung. Bei der Einreichung des Antrages sollen alle Unterlagen beigegeben werden, die das Arbeitsamt für die Bearbeitung benötigt. Es sind das der Reisepaß des Ausländers, die vom Arbeitgeber mit einer Bestätigung versehene Erklärung des Unterkunftgebers des Ausländers (für die Erklärung gibt es bei den Arbeitsämtern Formulare), ein allenfalls vorhandenes ärztliches Zeugnis, das für den Ausländer aufgrund zwischenstaatlicher Vereinbarungen von ausländischen Stellen ausgestellt worden ist und das nicht älter sein darf als einen Monat (solche Zeugnisse werden gewöhnlich kurz als Infektionsfreiheitsscheine bezeichnet), und dann,

wenn der Ausländer nicht Staatsangehöriger von Nachbarstaaten Österreichs ist, die Erklärung des Arbeitgebers über die Tragung der Schubkosten für den Fall, daß gegen den Ausländer ein Aufenthaltsverbot vollzogen werden muß (auch für diese Erklärung gibt es bei den Arbeitsämtern Formulare). Fehlen notwendige Unterlagen, kann die Beschäftigungsbewilligung nicht erteilt werden.

Der Antrag auf Erteilung der Beschäftigungsbewilligung und die Beilagen unterliegen den Bestimmungen des Gebührengesetzes. Ab 1. Jänner 1977 beträgt die Stempelgebühr für jeden Antrag S 70,— und für jede Beilage S 20,—, das heißt, es müssen Stempelmarken dieser Werte aufgeklebt sein. Außerdem muß für die Beschäftigungsbewilligung eine Verwaltungsabgabe von S 30,— entrichtet werden. Das Arbeitsamt muß die Stempelmarke für die Verwaltungsabgabe auf die bei ihm verbleibende Durchschrift der Beschäftigungsbewilligung kleben; es soll also die Dreißig-Schilling-Stempelmarke — im Gegensatz zu den Stempelmarken für die Stempelgebühr — nicht auf den Antrag geklebt, sondern unaufgeklebt beigelegt werden. Nähere Auskünfte dazu erteilen die Arbeitsämter.

Wer Ausländer einstellen will, die ohne Einreiserecht nach Österreich gekommen sind, muß damit rechnen, daß er die Beschäftigungsbewilligung nicht erhält.

Wird ein Ausländer in Beschäftigung genommen, bevor die Beschäftigungsbewilligung erteilt ist, hat das zur Folge, daß dem Antrag nicht stattgegeben werden darf. Die Beschäftigung von Ausländern ohne Beschäftigungsbewilligung oder Befreiungsschein ist mit hohen Geldstrafen bedroht. Außerdem stellen solche Verstöße die Beschäftigung weiterer Ausländer in Frage. Endet die Beschäftigung eines Ausländers, soll das der Arbeitgeber unbedingt dem zuständigen Arbeitsamt anzeigen. Die Unter-

lassung dieser Anzeige ist ebenfalls mit Geldstrafe bedroht.

Läuft die Bewilligung zur Beschäftigung eines Ausländers aus und soll der Ausländer weiter beschäftigt werden, soll der Arbeit-

Die für jeden Montag anberaumten Sprechtag des Vizepräsidenten des Tiroler Landtages, Adi Lettenbichler, müssen wegen unaufschiebbarer Verpflichtungen im Tiroler Landtag am 7. 2. und 14. 2. 1977 entfallen. Der nächste Sprechtag findet daher am Montag, 21. 2. 1977, statt.

geber die Verlängerung der Bewilligung mindestens vier Wochen vor ihrem Ablauf beantragen. Tut er das, gilt die Bewilligung von Gesetzes wegen bis zu dem Zeitpunkt als verlängert, in dem über den Verlängerungsantrag in erster Instanz entschieden wird.

Ihr Arbeitsamt

Fundausweis Landeck

Es wurden gefunden: 1 Augenglas, 1 Augenglas mit Etui, 1 Geldbetrag, 2 Schlüsselbünde, 2 einzelne Schlüssel, 1 Herrenlederhandtasche, 1 Geldtasche mit Inhalt, 1 Damenfahrrad, 1 Minifahrrad, 1 Herrenschirm u. versch. Gegenstände welche beim Postamt und in Postomnibussen liegen geblieben sind. Der Bürgermeister: A. Braun

VS Landeck-Bruggen

Einschreibung der im Schuljahr 1977-78 schulpflichtigen Kinder am Freitag, 25. 2. 1977, um 14.30 Uhr. Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis zum 1. 9. 1977 das 6. Lebensjahr erreicht haben.

Mitzubringen sind: Geburts- und Taufschein, Staatsbürgerschaftsnachweis u. Impfzeugnisse.

Die Erziehungsberechtigten werden ersucht, die Kinder bei der Einschreibung vorzustellen.

Bitte ausschneiden und einsenden!

Ich abonniere ab sofort das

GEMEINDEBLATT FÜR DEN
BEZIRK LANDECK

zum vierteljährlichen Bezugspreis von
S 22.— (inkl. Mehrwertsteuer).

Name

Straße

Ort

Postkarte

Porto
beim
Empfänger
einheben!

An die

Verwaltung des
Gemeindeblattes

6500 Landeck

Rathaus



Im Federbett mit Kopf und Kragen
ein Abonnement voll Wohlbehagen
schläft nächtlich, weil er nichts ver-
säumt.

Am Morgen wirds im Blatte stehen
was just passiert und geschehen
Zur Zeit, da er daselbst geträumt.
Heute hätte er als solide In-
formationsquelle das
GEMEINDEBLATT!

Gym-Galerie: Josef Wartha, Landschaften und Veduten

DDR. Josef Wartha (geb. 1906) unterrichtete an der Handelsakademie in Innsbruck die Fächer Betriebskunde und Buchhaltung; vor diesem unkünstlerischen Hintergrund entwickelte sich im stillen ein beachtliches künstlerisches Werk. In der Gym-Galerie in Landeck hat er nun seine erste Einzelausstellung. Er ist Autodidakt, hat



sich aber durch Kurse bei Kirchmair, Esterle, Walther Kühn und an der Akademie de la Grande Chaumiere in Paris das künstlerische Rüstzeug erworben.

Er malte im Regen in Amsterdam, eine erste wichtige technische Erfahrung, das Aquarell wird sein zentrales künstlerisches Anliegen. Aber sozusagen als Fingerübungen

entstehen kleine, handtellergroße Bleistiftzeichnungen. Diese liebenswerten Veduten bezaubern — Architektur- u. Landschaftsskizzen aus Italien, Holland und Paris, spontan hingeschrieben: Brücken, Kuppeln und reizvolle Ensembles. Manches erinnert an Skizzen von Weber-Tyrol oder Nikodem. Mit sicherem Blick u. gekonntem Strich entstanden Hunderte dieser kleinen Zettelchen, oft auch noch aus der Erinnerung wiederholt und auf Essenz verknüpft. In den Aquarellen werden Zeichnungen und Malerei verbunden, sogar der Filzstift gelangt zu künstlerischen Ehren. Die unterlegte Skizze wird farbig überschichtet und durch allerlei Technisches des Aquarells bereichert: Verrinnen und scharfe Ränder einer verfeinerten Palette.

Diese Ausstellung wurde anlässlich eines VHS-Vortrages von Prof. DDR. Josef Wartha eröffnet. Hier kam der Geograph zu Wort. Er berichtete über seine Fahrt nach Westtibet zu den Klöstern von Ladakh. Die Reisegruppe hatte das Glück, den Dalai Lama bei einer Inspektionsreise zu erleben und viele Tausende von Pilgern, die aus dem ganzen Land zusammengeströmt waren, in ihrer typischen Festtagstracht sehen zu können. Beeindruckend und monumental wirkt die Architektur der Klöster in dieser kargen Landschaft. Neben den geographischen wurden auch die historischen und religiösen Voraussetzungen für die Kultur des Landes behandelt. Der Vortrag, wie immer bei Prof. Wartha, war anspruchsvoll und lebendig und unter anderem auch deshalb interessant, weil man in Ladakh einen indirekten Blick in das alte Tibet tun kann. GN.

Konstanze und Ronald Margetts: Blumen und Bäume

Malerei und Grafik in der Galerie Elefant in Landeck

Recht vegetarisch geht es diesmal in der Galerie Elefant her, diese Schonkost ist aber nur zum Teil etwas geschmacksarm.

Das Ehepaar Margetts lebte bis 1972 in Oxford, jetzt leben sie in Bregenz. Es gab seither etliche Ausstellungen in Österreich, Deutschland und der Schweiz. In Landeck zeigen sie Malerei und Grafik.

Die Künstlerin malt Blumenbilder, ein Oh-je-Thema für Kunstsnoobs, aber dieses Vorurteil geht daneben. Ihre Arbeitsweise erinnert etwas an Séraphine und auch an ungarische Stickereien. Die Blumen sind ornamental gruppiert und trotz der Vorliebe für die Ausgewogenheit einer fast symmetrischen Zentralkomposition nicht nur dekorativ. Auf Gründen in Art der Décalcomanie oder eines Naß-in-Naßquarells he-

ben sich zarte Pflanzenformen ab oder werden in Pastell oder Tempera aufgesetzt, Vorliebe für Grün, Türkis und Gelb. Diese Palette wird in der Zartheit verwachsener Seidenbatik oder in voller Leuchtkraft eingesetzt. Die Blätter wirken poetisch verhalten und fraulich.

Ronald J. Margetts wählt für seine Landschaftsblätter die „grafischen“ Jahreszeiten Spätherbst und Winter: Bäume, blattloses Geäst. Dieser speziellen Themenstellung entsprechen seine lavierten Tuschezeichnungen. Da gibt es einige wirklich sehr schöne Arbeiten. Die anderen Grafiken, Aquarellgründe mit aufgesetzter Tuschezeichnung fallen stark ab. Die Farbgründe geraten meist nicht über den Rang einer mißlungenen Colorierung hinaus. Die Farbe wird eher lieblos unterlegt, darüber können auch einige Aquarelltricks nicht hinwegtäuschen.

Einige schöne Details werden durch eine Fülle anderer erschlagen. Die Zeichnung wird durch den farbigen Untergrund eher gestört. Die Technik wirkt zu probat, zu sehr Konfektion. Auch die Öltechnik ist noch zu wenig verfeinert. GN.

Verspätete Einfälle

Im Patentwesen gilt die strenge Regel, daß eine Erfindung in der sie behandelnden Patentanmeldung vollständig beschrieben sein muß. Nun ist es aber häufig so, daß dem Erfinder erst nach vollzogener Patentanmeldung noch allerhand Einfälle kommen, wie man den Erfindungsgedanken weiter verwirklichen könnte.

Selbstmelder neigen dann dazu, dem Patentamt diese zusätzlichen Einfälle anlässlich der Erwiderung auf einen Prüfungsbescheid bekanntzugeben. Die Prüfungsstelle des Patentamtes ist in einem solchen Fall an klare Richtlinien gebunden. Alle den ursprünglichen Inhalt der Patentanmeldung übersteigenden Mitteilungen und technischen Vorschläge müssen aus der laufenden Anmeldung ausgeschieden werden. Sie können im Rahmen einer gesonderten Patentanmeldung weiterverfolgt werden; dieser kann als Anmeldetag das Datum zukommen, an welchem solche Mitteilungen beim Patentamt eingelangt sind, auch wenn dies im Zuge der alten Anmeldung erfolgt ist. Bei der Abfassung der erforderlichen Neuanmeldung kommt der Erfinder leicht in Versuchung, mehr hineinzuschreiben als er in der Vorbescheidserwiderung zur alten Anmeldung an neuen Einfällen mitgeteilt hat. So eine erweiternde Darstellung kann zu einem neuerlichen Ausscheidungsbegehren des Patentamtes führen.

Um einem derartigen offensichtlichen Flickwerk aus dem Weg zu gehen, soll man sich der Möglichkeit bedienen, auf eine vollzogene Patentanmeldung später folgende Einfälle im Rahmen einer Zusatzanmeldung zu hinterlegen. Voraussetzung für ein erfolgreiches Vorgehen auf einem solchen Weg ist es freilich, daß die neuen Einfälle klare Weiterbildungen im Rahmen des ursprünglichen Erfindungsgedankens sind.

Skischule Landeck-Zams

Kinderschikurs Nr. 2

Energieferien

14. 2.—18. 2. 77

10—12 und 14—16 Uhr

Wedelkurs 1977

vom 21. 2.—26. 2. 1977

fägl. 10—12 u. 14—16 Uhr

Anmeldung und Treffpunkt:
Venetseilbahn - Schischulbüro
Telefon 2665

SV Zams: Jahreshauptversammlung

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des SV Zams fand am Freitag, 14. Jänner 1977, im Gasthaus „Gemse“ statt. Um 20.30 Uhr war die Beschlussfähigkeit gegeben und Obmann Kurz begrüßte die Sportvereinsmitglieder sowie Bgm. Fraidl und entschuldigte den Vertreter des Tiroler Schiverbandes, Herrn Hauser Walter.

Unter Punkt 2 der Tagesordnung gedachte man der verstorbenen Mitglieder Dr. Kecht, Ing. Stockhammer, Trenker Max und Pauli Josef. Anschließend wurden langjährige Mitglieder für ihre 25- bzw. 50jährige Treue vom Obmann geehrt.

Folgende Probleme konnten im Jahre 76 positiv erledigt werden: die Errichtung einer Müllablage auf der Skihütte, die Durchführung des Wandertages und in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverband wurde in diesem Jahr erstmalig eine Loipe errichtet. Weiters drückte der Obmann allen Helfern, Unterstützern, aktiven Sportlern sowie der Gemeinde Zams, der Bergwacht Zams, der Seilbahn AG und der Feuerwehr Zams seinen Dank aus. Der Obmann schloß seinen Bericht mit der Bitte an alle, sich auch im kommenden Vereinsjahr für das Wohl des Vereines einzusetzen.

Anschließend erfolgten die Berichte der einzelnen Sektionen: Sektionsleiter Sordo Otmar verwies auf die vielen gelungenen Veranstaltungen, wie die Tanzveranstaltungen im Pfarrheim, das Pokaljassen, den Faschingskehras und den 2. Zammer Flohmarkt im Dezember 76. Weiters erwähnte er den Besuch der Fußballmannschaft aus Trippstadt, Deutschland. Zu Pfingsten weilte die Kampfmannschaft mit Funktionären in Maishofen in Salzburg, wo man beim Turnier den 3. Platz belegen konnte. Rangierte die Kampfmannschaft zu Beginn der Frühjahrsmeisterschaft noch auf dem vorletzten Tabellenplatz, konnte sie sich durch Kampfgeist und Einsatzwillen bis zum 8. Platz vorarbeiten. Auch der Beginn der Meisterschaft 1976-77 war ziemlich mäßig, doch steigerte sich die Mannschaft derartig, daß sie hinter Fulpmes u. Wacker Innsbruck den 3. Tabellenrang belegt. Ein großer Erfolg war die Erringung des Meistertitels der Gruppe Oberland durch die Junioren, wobei der Sektionsleiter vor allem dem Betreuer, Herrn Doubek Walter, seinen Dank aussprach. Leider verloren die Junioren in der neuen Saison, bedingt durch den Ausfall mehrerer Schlüsselspieler, sehr an Substanz und rangieren auf dem vorletzten Tabellenplatz. Die Schüler beendeten die Meisterschaft 1975-76 auf dem 6. Platz, obwohl sie die jüngste Mannschaft im Oberland stellten. In der neuen Saison steigerten sich die Jüngsten gewaltig und sind derzeit mit 6 gewonnenen und 3 verlorenen Spielen an 4. Stelle. Anschließend gab der Sektionsleiter das Programm für das Jahr 1977 bekannt.

Abschließend stellte der Sektionsleiter fest, daß die aufgezeigten Erfolge nur durch die Zusammenarbeit aller Sportler und Funktionäre möglich gewesen seien.

Der Bericht der Sektion Schach wurde anschließend vom Schriftführer verlesen, da Sektionsleiter Siegele Simon krankheits halber der Versammlung nicht beiwohnen konnte. Die Spielabende fanden regelmäßig an Dienstagen statt. Schachmeister wurde Kafka Wolfgang, in der Jugendgruppe Herbert Zangerl.

Dr. Reinhard Lechthaler berichtete, daß die Zahl der Mitglieder der Sektion Tennis von 65 auf 90 angestiegen ist. Dadurch wird es notwendig, durch eine Reglementierung der Spielzeit einen ordentlichen Betrieb zu gewährleisten. Im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft beim Tennisclub machte Dr. Lechthaler darauf aufmerksam, daß jedes Tennismitglied automatisch Mitglied des Sportvereines sei. Das bedeutet, daß Tennismitglieder keinen gesonderten Sportvereinsbeitrag zu entrichten haben. Im abgelaufenen Jahr gab es erstmals eine Herren- und Damenkampfmannschaft, die an den Mannschaftsmeisterschaften teilnehmen. Die Herren spielten in der Bezirksliga West, die Damen in der Landesliga B. Die Herren gewannen von drei Spielen eines. Dr. Lech-

Am 15. Jänner lud der Vorstand der BTV zum alljährlichen Gesellschaftsabend, der von zahlreichen Mitarbeitern besucht war und in ausgezeichnete Stimmung verlief.

thaler wies darauf hin, daß im Zusammenhang mit den Wettspielen die Spieler selbst für die Kosten aufkamen. Bei den Vereinsmeisterschaften wurden Dipl.-Ing. Egg Meister bei den Herren, Wachter Andrea bei den Damen. Auch das Sektturnier war ein sportlicher und kameradschaftlicher Erfolg. Die finanzielle Situation der Sektion hat sich im Jahr 1976 verbessert und der Schuldenstand konnte von S 238.171,— auf S 175.188,— gesenkt werden. Hier bedankte sich Dr. Lechthaler bei Land, ASV und der Gemeinde für die großzügigen Subventionen.

Hermann Allgäuer verlas in Vertretung von Sektionsleiter Zangerl Albin den Bericht der Sektion Winter. Am 28. 2. 1976 wurde der Ortsschüler-Schitag und am 29. 2. 1976 die Vereinsmeisterschaft durchgeführt. Der Vereinsausflug nach St. Moritz wurde wegen schlechter Beteiligung nur privat mit 4 Personen durchgeführt. Im Sommer übernahm die Sektion Winter den Ausschank bei den Veranstaltungen des Verkehrsvereines. Auch die Wanderung um die Kronburg wurde im Sommer 76 durchgeführt.

Hierauf gab der Kassier einen Überblick über die Gebarung der Vereinskassa

für das Jahr 1976. Den Einnahmen von S 280.647,16 stehen Ausgaben von S 282.974,88 gegenüber. Dies ergibt einen Schuldenstand von S 2.327,72. Die Höhe des Darlehens für die Schihütte beträgt S 76.569,79. In der Folge wurde der Kassier durch die Vollversammlung entlastet.

Im nächsten Punkt der Tagesordnung wurde Bürgermeister Fraidl einstimmig zum neuen Präsidenten des Sportvereines gewählt. Er lobte die rege Arbeit des Sportvereines u. versprach, bemüht zu sein, den Sportverein soweit wie möglich auch weiterhin zu unterstützen.

Zum „Thema Film in Landeck“

Für den 26. Jänner hat das Programm der Landecker Filmspiele das Stück „Wildwechsel“ angekündigt, von Rainer Werner Fassbinder, einem jener jungen deutschen Filmemacher, die in letzter Zeit durch ihre schöpferischen Leistungen weltweites Aufsehen erregt haben.

„Wildwechsel“? Das muß etwas mit Weidwerk zu tun haben, nein, im übertragenen Sinn, mit Schürzenjägern natürlich, mit Sex... Schließlich handeln fast alle Filme in unserem Provinzstädtchen nach den tief-sinnigen Leitsätzen: „Laß es jucken...“ - „Django, der Gewaltige“ oder „Wer viel furzt, lebt länger“. Was soll's also mit Fassbinders „Wildwechsel“? Kommt das Publikum (der Saal ist ausverkauft) auf seine Kosten? Wird der Bösewicht („dieses Schwein“) durchsiebt? Schnappt der Hai zu? Feiern Brutalität und Krieg Orgien?

Nichts von alldem! Keine billigen Klischees, kein zweifelhaftes Heldentum, keine Schauspieler, die ihr Nichtskönnen hinter grimmigen Mienen verstecken. Viele Fragen werden aufgeworfen, Lebensfragen, der Zuschauer wird zum Denken gezwungen. Das Volk murrte deshalb, es grollt u. gröhlt, man gibt sich witzig: „So ein blödes Weib!“ Gemeint ist ein junges 14jähriges Mädchen (gespielt von einer großartigen Schauspielerin), körperlich reif, geistig unreif, seelisch gestört (nicht zu verwundern, denn der Vater, ein bayrischer Grobian: „Lieber 100.000 Juden vergast, als meine Tochter verführt.“)

Der Film handelt also um ein junges Mädchen, zu ihr gesellt sich ein junger Bursch, beide wissen mit der Freizeit nicht viel anzufangen, beide ertränken ihre seelische Armut in körperlicher Gier zueinander. Das Ende ist katastrophal!

Zweifelloos ein wertvoller Film! Wie wär's, lieber Veranstalter, könntest Du nicht öfters so einen guten Film als Bereicherung zu unserem schwachen Kulturprogramm bringen? Laß es mich, bitte, wissen (Gymnasium), ich würde gerne die studierende Jugend informieren. Herbert Perktold

Die „Tschirgant-Spatzen“ bei Heinz Conrads



Foto Allround

Am Samstag, 5. Februar 1977 sind die „Tschirgant-Spatzen“ zu Gast bei der Heinz Conrads-Sendung „Guten Abend am Samstag“. Diese Sendung wurde am 22. 1. 77 im ORF-Zentrum am Königberg in Wien produziert u. wird am Samstag, 5. Februar 1977 um 18.30 Uhr in FS 1 ausgestrahlt.

Eine äußerst ehrenvolle Aufgabe für die „Tschirgant-Spatzen“, „Tiroler Brauchtum“, in Form ihrer volkstümlichen Musik stellvertretend für Tirol bzw. das Oberland zu präsentieren. Drei der vier Eigenkompositionen, welche aufgenommen wurden, sind Neuvorstellungen, die auch auf der nächsten noch heuer auf den Markt kommenden LP zu hören sind.

Für die „Tschirgant-Spatzen“, bereits bestens bekannt durch Schallplatten und Musik-Cassette („Mit Musik durch die Welt, Alpenklänge, Volksmusik Starparade, Schönes Tirol“) sowie Rundfunksendungen (un-

ter anderem mit Vico Torriani usw.) Auslands-Tourneen, Konzerten, Tanz- u. Unterhaltungsveranstaltungen, stellt der erste TV-Auftritt den bisherigen Höhepunkt ihrer Karriere dar.

Die „Tschirgant-Spatzen“, innerhalb kurzer Zeit zu einer bekannten und beliebten Formation in der Volksmusik avanciert, bestehen aus fünf begeisterten Freizeitmusikern: Tiefenbacher Herbert, Landeck, Leiter, Arrangeur, Klarinette; Neururer Josef, Wald im Pitztal, Komponist, Akkordeon; Raggl Engelbert, Roppen, Bariton, E-Baß; Stecher Friedl, Landeck, Trompete; Kofler Klaus, Tarrenz, Gitarre.

In dieser Sendung wird auch von Heinz Conrads und dem Volkskundler Dr. Friedrich Haider die „Walder-Fasnacht“ vorgestellt, welche am Sonntag, 6. 2. 1977 in Wald im Pitztal stattfindet.

Prof. Mag. Ludwig Nöbl - Oberstudienrat

Wegen seiner besonderen Verdienste um die Jugend unseres Bezirkes ernannte der Bundespräsident Prof. Mag. Ludwig Nöbl zum Oberstudienrat.

Prof. Ludwig Nöbl ist am 12. Juli 1921 in Grins geboren. Er war das jüngste von 10 Kindern. Nach dem frühen Tod der Eltern studierte er im Paulinum in Schwaz u. später in Feldkirch, wo er die Reifeprüfung ablegte. Schon früh erwachte in dem bodenverbundenen Gymnasiasten das Interesse für die Natur. Darum studierte er nach der Rei-

feprüfung an der Innsbrucker Universität Naturgeschichte und Geographie.

Als Junglehrer unterrichtete er einige Jahre am Bischöflichen Gymnasium Paulinum in Schwaz, seit 1953 am Bundesrealgymnasium in Landeck und auch am Aufbau-gymnasium in Stams und an der Pädagogischen Akademie in Zams.

Prof. Nöbl hat mit großem Fleiß und großen Fachkenntnissen die umfangreiche naturwissenschaftliche Sammlung am Bundesrealgymnasium aufgebaut und betreut.

Er ist mit Leib und Seele Lehrer, der auch seine Schüler durch seinen lebendigen, anschaulichen Unterricht zu fesseln vermag. Sein sonniger Humor bringt Leben und Lachen in die Klassen, und das wiederum weckt das Vertrauen bei den Schülern, für die er sich besonders als Klassen-vorstand einsetzt, sodaß sie häufig noch nach Abschluß des Mittelschulstudiums zu ihm als Freund und Berater kommen.

Prof. Nöbl hat in seinem Fach stets weitergearbeitet, die rapide Entwicklung auf dem Gebiet der Naturwissenschaften miterlebt, sich die neuesten Erkenntnisse angeeignet und damit ein hohes Fachwissen erworben.

Für diese Verdienste hat der Bundespräsident Prof. Nöbl mit dem Titel Oberstudienrat ausgezeichnet. Direktion und Kollegenschaft gratulieren ihm zu dieser Auszeichnung.

J. M.

Altes und Neues aus Zams

Anfangs des vierzehnten Jahrhunderts stand in Zams am Stollerangerle, das ist dort, wo heute das Gasthaus Egg steht, ein Bauernhaus, das dem kinderlosen Ehepaar Bunt gehörte. Sie vermachten das Haus u. die dazugehörigen Felder der Gemeinde Zams mit der Widmung, für Alte, Obdachlose und Durchreisende zu sorgen. Heute gibt es noch Felder und Wege mit der Benennung „Bunt“. Im Laufe der Zeit erwies sich dieses Haus als zu klein. Da ließ der damalige Dekan Schuler im Jahre 1811 mit eigenen Mitteln seines väterlichen Erbes ein neues Haus erbauen und zwar dort, wo einst der Pestfriedhof war und wo heute das Krankenhaus steht. Freiwillige Helferinnen aus dem Dorf übernahmen die Pflege. Die Landesregierung trat dann an den Dekan Schuler mit der Anregung heran, eine Ordensgemeinschaft zu gründen, die die Pflege im Krankenhaus übernehmen sollte. Dekan Schuler entsandte seine Verwandte Katharina Lins nach Straßburg, die Ordensregel im Sinne des hl. Vinzenz von Paul kennen zu lernen. Sie legte dort das Gelübde ab und war die erste Generaloberin im neu gegründeten Kloster Zams. Die Mädchen, die ihr zur Seite standen, traten gleichfalls in den Orden ein. Da das Spital für die Klostersgemeinschaft zu klein wurde, mußte man unterhalb des Spitals im Jahre 1825 ein neues Gebäude errichten, wo die Schwestern untergebracht wurden. 1870 zerstörte ein Brand das erste Gebäude. Es wurde an der selben Stelle wieder aufgebaut.

Die Schwestern vom hl. Vinzenz machten es sich zur Aufgabe, die Pflege in Altersheimen und Spitälern zu übernehmen, behinderte Kinder zu betreuen und in Schulen und Kindergärten zu unterrichten. Im Laufe der Zeit ließ das Kloster das Krankenhaus erweitern und modernisieren und Lehranstalten errichten. Diese Ordensgemeinschaft wirkt nun seit mehr als 150 Jahren zum Wohle der Bevölkerung des Bezirkes u. auch weit darüber hinaus. A.S.

Hohes Alter

Landeck:

Jahrgang 1890 (9. 2.): Herr Steinlechner Ernst, Fischerstraße 114;

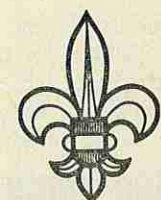
Jahrgang 1891 (2. 2.): Frau Rauscher Elsa, Schulhausplatz 6.

Zams:

Jahrgang 1897 (6. 2.): Herr Kamenicky Mathias, Innstr. 21.

St. Anton:

Jahrgang 1896 (4. 2.): Frau Matt Ida, St. Anton 51.



Pfadfinderkränzchen

für Explorer, Caravells, Pfadfindereltern und Mitglieder des Aufsichtsrates am Freitag, 4. 2. im Café Mayer von 19 bis 23 Uhr.

Landeck: Elternverein wird gegründet

Den 9. Februar 1977 sollte man unbedingt in die Liste der positiven Tage eintragen, findet an diesem doch die konstituierende Sitzung für den „Elternverein der Landecker Pflichtschulen“ statt, zu dem alle Eltern, die Kinder in der Volksschule, Hauptschule, Sonderschule oder im Politechnischen Lehrgang haben, herzlich eingeladen sind. Ein Proponentenkomitee, das die Vorarbeiten durchführte, besteht bereits seit einiger Zeit, die Statuten sind genehmigt.

Bei der Veranstaltung, über die wir dann berichten werden, hält der Landesobmann für die Elternvereine an Pflichtschulen, Ing. Althaler, ein Grundsatzreferat.

Bez. Landw.-Kammer Landeck

Fachveranstaltung am Freitag, 11. 2. 1977, in Landeck, Gasthof Sonne.

Beginn: 9 Uhr. Thema: Kann der Betriebszweig „Schweineproduktion“ zur Existenzsicherung beitragen? Referent: Ing. Kastner, Schweinezuchtverband Innsbruck. Alle interessierten Bauern und Bäuerinnen sind zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Leserbrief zum Artikel der „Jungen SPÖ Tirols“, vom 7. 1. 77 über „Bedenkliche Mißachtung rechtsstaatlicher Normen durch die Junge ÖVP“

Man kann geteilter Meinung sein, ob das Funktionieren rechtsstaatlicher Einrichtungen (Finanzämter) ernsthaft gefährdet ist, wenn die Junge ÖVP Vorarlberg, angesichts der hohen Steuerbelastung — verursacht durch die SPÖ Bundesregierung — in Erwägung zieht, demonstrative Maßnahmen zu ergreifen.

Für die Junge ÖVP stellt sich nur die Frage, ob das Recht einer freien Meinungsäußerung oder das Recht auf friedliche Demonstration nur für die Junge SPÖ Gültigkeit hat?

Die gewalttätige Vietnamdemonstration beim Besuch von US-Präsident Nixon in Salzburg (Peter Kreisky), oder das gewaltsame Eindringen in die spanische Botschaft in Wien 1975, bei dem sich der damalige Bundesobmann der Jungen SPÖ Albrecht Konecny eifrig in Szene setzte, scheinen nach dem Rechtsempfinden der Jungen SPÖ Tirols nicht unter „Mißachtung rechtsstaatlicher Normen“ zu fallen. Ein diesbezüglicher Artikel im Landecker Gemeindeblatt konnte jedenfalls nicht entdeckt werden.

(Weil er von jenen, die mit dem Vorgehen der Jungen SPÖ nicht einverstanden waren, nicht geschrieben wurde. Die Redaktion.)

Junge ÖVP Landeck

SPORTNACHRICHTEN

Wintersportfest der Donau-Chemie AG am 21. u. 22. 1. 77

Wie alljährlich veranstaltete die Fa. Donau Chemie AG auch im heurigen Jahr wieder ihr traditionelles Wintersportfest (zum 16. Mal).

Nicht weniger als 146 sportbegeisterte aktive Dienstnehmer aus allen vier Werken, Brückl (Kärnten), Pischelsdorf (NO), Zentrale (Wien) und dem Werk Landeck nahmen daran teil. Da bei diesen Veranstaltungen auch Angehörige von aktiven Dienstnehmern in eigens dafür geschaffenen Gästeklassen teilnehmen konnten, beteiligten sich insgesamt 197 Damen und Herren.

Bereits am Freitag, 21. 1. 1977 um 19 Uhr, stellten sich auf dem Eislaufplatz, Öd bei ausgezeichneten Eis- und Wetterverhältnissen 28 Damen und 23 Moarschaften dem Wettbewerb im Eisschießen. Für die Damen gab es ein sogenanntes Blatilschießen. Bei den Herren kämpften 9 Moarschaften (pro Werk max. 3 Moarschaften) in der Gruppe A um den begehrten Wanderpokal. Die restlichen 14 Moarschaften kämpften um den Gruppensieg in der Gruppe B. Das Kampfgericht stellte der ESV

Landeck unter der Führung von Herrn Gringinger. Zum Anwärmen wurden vom Tennisclub Landeck dankenswerterweise dessen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

Am Samstag, 22. 1. 1977 um 13.30 Uhr, fand bei idealen Wetter- und Pistenverhältnissen das Schiennen auf dem Thial statt. Es starteten 105 Damen und Herren, welche einen flüssig ausgefallenen Riesentorlauf zu bewältigen hatten. Die Zeitnehmung stellte der Schiclub Landeck, und die Bergwacht besorgte den Rettungsdienst. Die Betreuung der Teilnehmer mit warmen Getränken wurden von freiwilligen Helfern des Werkes Landeck durchgeführt. Das Rennen verlief auch in diesem Jahr unfallfrei. In den einzelnen Altersklassen wurde um den Sieg gekämpft, u. der Tagessieger wurde nun schon zum 13. Mal Karl Buchensteiner vom Werk Landeck, welcher heuer zum erstmalig in der Altersklasse I sein schifahrerisches Können beweisen konnte. Bei der Siegerehrung um 20 Uhr im Hotel Post (Wienerwald) dankte Betriebsratsobmann Josef Höflinger allen Hel-

fern und Teilnehmern für ihren Einsatz und ihre Kameradschaft. Den anwesenden Vorstandsdirektoren Dipl.-Ing. Frick Josef u. Dr. Kabil von der Zentrale Wien sowie dem Werksdirektor Dipl.-Ing. Marchart dankte er für ihr Verständnis und Entgegenkommen bei diesem Wintersportfest. Höflinger erinnerte in einer Gedenkminute an den im letzten Jahr verstorbenen ehemaligen Vorstandsdirektor Dipl.-Ing. Wechtl, welcher der Initiator dieses Wintersportfestes war.

Vorstandsdirektor Dipl.-Ing. Frick Josef nahm die Siegerehrung vor und betonte, daß diese gut organisierte sportliche Veranstaltung zum besseren Verständnis füreinander beitrage sowie das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Werke fördere. In Erinnerung an seinen Vorgänger, Dipl.-Ing. Wechtl, konnte er mitteilen, daß die Generaldirektion in Zukunft jährlich einen „Wechtl-Pokal“ für den ältesten Teilnehmer am Schiennen als Preis aussetzt. In diesem Jahr wurde Josef Somadossi der „Wechtl-Pokal“ zugesprochen, der in der Altersklasse III startete. Bei Musik (Venet-Spatzen), Tanz und bester Stimmung wurde das Wintersportfest beendet.

Ergebnisse: Damen, Eisschießen, Gäste: 1. Thöni Gerda (La); 2. Rimml Flora (La); 3. Schlatter Hilde (La); 4. Strigl Barbara (La); 5. Thurner Gabi (La). Donau Chemie: 1. Strasser Leopoldine (Pi); 2. Lindauer Hedwig (Wi); 3. Dekanovsky Helga (Wi). Herren, Mannschaftsschießen, Gruppe A: 1. Mall Alois, Ostermann Hubert, Walter Arthur, Rudig Günther (La); 2. Korenjak Ernst, Herrnschein Herbert, Jank Hubert, Drobesh Karl (Br); 3. Ogris Hans, Blaschitz Ewald, Schütz Johann, Petscharnig Hugo (Br). Gruppe B: 1. Weiskopf Anton, Duiner Georg jun., Rumpold Volker, Weiss Karlheinz (La); 2. Benda Josef, Zaniizer Josef, Faast Josef, Mandl Alois (Pi); 3. Rimml Alois, Hauser Franz, Rudig Josef, Althaler Josef (La). Schiennen: Damen, Gäste, bis Jahrgang 1963: 1. Althaler Romana (La); 2. Höflinger Silvia (La); 3. Fritz Elisabeth (La). Damen, Gäste, Jahrgang 1962 und darunter: 1. Pliesnig Margit (Br); 2. Höflinger Birgit (La); 3. Althaler Nathalia (La). Damenklasse der DC: 1. Schranz Waltraud (La); 2. Parfisch Eva (Wi); 3. Messmer Elfriede (Wi). Herren, Gäste, bis Jahrgang 1963: 1. Höflinger Peter (La); 2. Codemo Kurt (La); 3. Fritz Hanspeter (La). Herren, Gäste, Allg. Jahrgang 1962 u. darunter: 1. Höflinger Josef (Tagessieger) (La); 2. Codemo Karlheinz (La); 3. Hainz Herbert (La). Herren, Gäste, Firma: 1. Ing. Stromberger Gerhard (Wi); 2. Prof. Dr. Zechner (Wi); 3. Rieß Jakob (BRD). Jugendklasse, Jahrgang 1962—59: 1. Gasteiger Kurt (La); 2. Schiller Reinhold (La); 3. Jäger Herbert (Pi). Altersklasse III: 1. Hainz Josef (La); 2. Thoma Johann (La); 3. Thöni Josef (La). Altersklasse II: 1. Althaler Josef (La); 2. Dir. Dipl.-Ing. Marchart Helmut (La); 3. Thurner Alois (La). Altersklasse I: 1. Buchensteiner Karl (Tagessieger) (La); 2. Strigl Johann (La); 3. Mall Alois (La). Allg. Klasse: 1. Hauser Reinhard (La); 2. Krassnig Roman (Br); 3. Ureutz Georg (Br). Zeichenerklärung: Wi = Wien, Pi = Pischelsdorf, Br = Brückl, La = Landeck.

Schiclub Hochgallmigg

Der Schiclub Hochgallmigg veranstaltet am 13. Februar den heurigen Er- und Sie-Lauf.

Nennungen und Auskunft im Gasthaus Pariseierblick, HNr. 116. Näheres über die Veranstaltung wird im nächsten Gemeindeblatt veröffentlicht.

So mancher schwimmt im Überfluß, hat Haus und Hof und Geld, und ist doch immer voll Verdruf und freut sich nicht der Welt. Je mehr er hat, je mehr er will, nie schweigen seine Klagen still.
(Joh. Martin Müller)

FS 1

- 9.25 Viererbob-WM
- 10.55 Weltcup-Slalom Herren – 1. Durchgang
- 12.00 Viererbob-WM
- 12.55 Weltcup-Slalom Herren – 2. Durchgang
- 15.35 Ich bin zwei Jahre alt – Spielfilm (Japan, 1962)
Ab 10
Mit Hiroo Suzuki, Eiji Funakoshi u. a. — Regie: Kon Ichikawa. — Einfühlsame Schilderung der Erlebnisse eines zweijährigen Bubens im Alltag einer japanischen Familie. — Der bekannte Regisseur erhielt für diesen Film mehrfache Auszeichnungen.
- 17.00 Pan Tau — Pan Tau im Ballon **Kinder**
- 17.30 Blene Maja — Flip sitzt in der Falle **Kinder**
- 17.55 Bethupferl — Baustein-Tricks
- 18.00 Seniorenclub
Als Gast Dagmar Koller
- 18.30 Sing mit — Salzburg
- 19.00 Österreichbild am Sonntag
- 19.25 Christ in der Zeit
Senior Franz Reischer: Was weiß die Bibel von Jesus?
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur
- 19.50 Sport
- 20.15 Meine beste Freundin — Von John van Druten
Ab 16
Mit Ruth Leuwerik, Rosemarie Fendel u. a. — Regie: Arno Assmann. — Katherine und Mildred sind seit ihrer Jugend eng befreundet. Beide haben den gleichen Beruf ergriffen: Sie schreiben Romane, allerdings ganz verschiedene. In der Vergangenheit drohte sie berufliche und persönliche Rivalität zu trennen, es gab Spannungen als Katherine in die Ehe ihrer Freundin hätte eingreifen können. Damals hat sie auf Mildreds Mann verzichtet, um deren Leben nicht zu zerstören. Und nun steht wieder ein Mann zwischen ihnen: ein junger Künstler, für den sich Katherine interessiert, der sich aber Mildreds Tochter zuwendet. Und nun entsteht zwischen den beiden Frauen eine neue Situation: sie entdecken ihre alte Freundschaft wieder. — Schwieriges, aber voraussichtlich interessantes Fernsehspiel.

- 21.45 Sport
- 21.55 Nachtlese — Otto Schenk liest Wilhelm Busch
- 22.25 Nachrichten

FS 2

- 15.00 bis 17.00 Zweites Fußball-Senioren-Turnier
(Übertragung aus der Kurhalle Oberlaa.)
- 17.00 Horizonte (Wh. vom 1. 2.)
- 17.45 Service-Box (Wh. vom 1. 2.)
- 18.00 And now ... Bay City Rollers
- 18.30 Let it be — Spielfilm (England, 1969) **Ab 12**
Regie: Michael Lindsay-Hogg. — (In Originalfassung mit Untertiteln.) Der schwächste der Beatles-Filme: Die Aufnahmen von Studioproben und einem improvisierten Freiluftkonzert sind als Dokumentation der Musizierfreudigkeit der Beatles nicht uninteressant, aber zu wenig informativ (Wh.).
- 20.00 Enzyklopädie
- 20.15 Jahrmärkte — Öztaler Skitage
Start einer neuen Unterhaltungsreihe, die bereits im Jänner ausgestrahlt werden sollte. — Die Reihe setzt sich aus den Elementen Spiel, Quiz, Show und Information zusammen. Dabei sollen vor dem Hintergrund einer außerordentlichen Veranstaltung verschiedene Formen von Unterhaltung und Information vermittelt werden. Präsentator dieser Folge ist Dietmar Schönherr.
- 21.45 Ohne Mauikorb (Wh.)

ARD

- 15.30 Aus dem Leben eines Taugenichts. Eine etwas verfremdete Version der romantischen Erzählung von Joseph von Eichendorff. **Ab 14.** — 16.55 Sklaven. — 17.45 Römische Skizzen.
- 20.15 Und am Wochenende auf Safari. Bericht von Nairobi-Deutschen. — 21.00 Die Herberge zur 6. Glückseligkeit. Sentimentale Geschichte um eine englische China-Missionarin. **Ab 14.**

ZDF

- 14.40 Zwischen Magie und Macht (8) — 15.50 Der Opernführer. Marcel Prawy stellt „Die Entführung aus dem Serail“ vor. — 18.00 Tagebuch.
- 20.00 Derrick: Hals in der Schlinge. **Ab 16.** — 21.15 Ein Kampf um Palästina oder der Weg zum Judenstaat (1).

6. 2. bis 12. 2. 1977



FS 2 zeigt in dieser Woche den dreiteiligen Film **DER STECHLIN**, der nach einem Roman von Theodor Fontane gedreht wurde. Der Roman stellt zwei gegensätzliche Charaktere einander gegenüber: den alten Gutsbesitzer Stechlin und seinen Sohn. — Im Bild der „alte Stechlin“ (Arno Assmann, re.), der die Gesellschaft vor der Jahrhundertwende verkörpert. (Dienstag, Donnerstag und Samstag um 20 Uhr.)

Der Kommentator

Neue Reihen

Der Jahresbeginn, die Zeit der Vorsätze und Pläne, macht sich auch im ORF bemerkbar. Neue Reihen wurden nicht nur zahlreich geplant, sondern teilweise auch schon gestartet, neue „Leistungen“ wurden installiert, ja sogar neue Abteilungen gegründet. So wartet zum Beispiel die Abteilung Spiel 2 mit einigen neuen Fernsehreihen auf: mit der Unterhaltungs-Reihe „Jahrmärkte“ (die wegen des tragischen Unglücksfalles in den Öztaler Alpen allerdings im Jänner nicht ausgestrahlt wurde) oder mit der kleinen Spielreihe „Spezialitäten“. Diese Spezialitäten haben zwar in der ersten Folge („Abschiede“ mit Senta Berger) einige Wünsche offen gelassen, doch ist das Konzept der Reihe durchaus interessant, man kann also auf angenehme Überraschungen gespannt sein.

„Reihen“ wohin man schaut. Offenbar haben unsere Programm-macher erkannt, daß sich ein gewisses Dauerpublikum erzielen läßt, wenn man Sendungen unter einem Übertitel in das Konzept einer Reihe bringt. Unter dem Titel „Nachtlese“ tut sich allerlei. Rudi Klausnitzer in der ungewohnten Rolle eines TV-Conferenciers bat Karl Merktz (den homme terrible „Mundl“) zu seinem Teletreff. Es wurde eine ganz annehmbare Sendung. Freilich muß man sich fragen, weshalb ein Staffage-Publikum sozusagen als Stichwort-Klatscher da-

bei sein muß, wobei im genannten Teletreff beinahe die Hälfte des Publikums aus der Familie Merktz bestand, auch der Autor des „echten Wieners“, E. Hinterberger, war inmitten des „Publikums“ zu entdecken, ihn würdigte Klausnitzer nicht einmal mit einem Satzchen, während Frau und Töchter des Gastes knapp vor Schluß der Sendung ziemlich unmotiviert auf die Bühne gebeten wurden (der Fernseh-zuschauer hatte sie ohnedies schon zuvor ins Bild bekommen). Die vom Fernsehpublikum vorher angeforderten Postkarten-Fragen wurden höchst spärlich mit eingebaut, dafür entwickelte Klausnitzer ein Talent dafür, den Gast in seiner Erzählung ständig zu unterbrechen, wenn man gerade gerne zugehört hätte.

Ebenfalls noch frisch ist die Reihe „Apropos TV“, in der das Medium TV sich mit dem Medium TV auseinandersetzt. Solange man freilich amerikanische Fernsehstationen oder das italienische Fernsehen unter die Lupe nimmt, bleibt die kritische Haltung für den einheimischen Rundfunk ungefährlich. Gestartet wurde auch die neue Vorabendserie „Die Grashüpfer“, eine anspruchslose, ganz unterhaltsame und auch informative Geschichte um die Anfänge des Fliegens. „Für jeden etwas“ scheint heuer die Parole der Programm-macher zu sein.

v/f

Vorschau mit kritischer Wertung. Im Auftrag der Österreichischen Bischofskonferenz, erteilt von der Katholischen Fernsehkommission.

● = Sehenswerte Sendungen. SW = Schwarzweißübertragungen.

Ihre Meinung zum Programm (Lob und Tadel) richten Sie bitte an den ORF-Kundendienst, 1136 Wien, Telephon 82 36 71 oder an die Hörer- und Sehervertretung des ORF, 1136 Wien.

FS 1

- 9.00 **Am, dam, des** – Zaubern **Kleinkinder**
- 9.30 **Telekolleg** – Elektrotechnik (12) (Wh.) **SW**
- 10.00 **Telefrance** – Poesie et music (Ab 10. Schulstufe, Wh.)
- 10.30 **Cleo, Liebe in der Antike** – Spielfilm (England, 1964) **Ab 16**
Mit Amanda Barrie, Sidney James u. a. – Regie: Gerald Thomas. – Ein Streifzug durch die römische Antike, der sich völlig unbekümmert um die historische Wahrheit zeigt (Wh.).
- 17.30 **Am, dam, des** (Wh.) **Kleinkinder**
- 17.55 **Bethpupferl** – Baustein-Tricks
- 18.00 **Paradiese der Tiere** – Staat der kleinen Riesen Die interessante Welt der Insekten wird in dieser Folge am Beispiel verschiedener Ameisen, Falter und Käfer vorgestellt (Wh.).
- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Wir**
- 19.00 **Österreichbild**
- 19.30 **Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport**
- 20.00 **Sport am Montag**
- 20.50 **Einsatz in Manhattan** – Ein Feuer auf Bestellung **Ab 16**
Bei einem Brand in Manhattan entdecken Feuerwehrleute die Leiche eines Mannes. Der Tote ist Nick Vane, Mitinhaber einer Firma für Plastikgeschirr. Man fand ihn im Büro seines Partners, das völlig ausgebrannt ist. Anscheinend handelt es sich um Brandstiftung. Der Unbekannte, der das Feuer gelegt hat, könnte auch Vanes Mörder sein.
- 21.35 **Nachrichten und Sport**

FS 2

- 17.30 **Astronomie** – Fallen ohne Ende
- 18.00 **On we go** – Englischkurs
- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Abenteuer am Mount McKinley**
Alaska zeichnet sich durch eine teilweise noch unerschlossene Bergwelt von besonderer Schönheit aus. Die Dokumentation berichtet über die Arbeit beim Aufstieg einer Expeditionsgruppe und die Gefahren eines solchen Unternehmens (Wh.).
- 19.30 **Formale Logik** (Wh.) **SW**
- 20.00 **Das Haus am Eaton Place** – Ein neuer Anfang **Möglich: Ab 14**
- 20.50 **Eintritt frei**
- 21.35 **Zeit im Bild 2**
- 22.05 **Puzzle of a downfall Child** – Spielfilm (USA, 1971) **Erwachsene**
Mit Faye Dunaway, Barry Primus u. a. – Regie: Jerry Schatzberg. – (In Originalfassung mit Untertiteln.) Die Karriere eines Photomodells ist nach ihrer schweren psychischen Erkrankung zu Ende, die Genesende versucht in einem einsamen Haus zu sich selbst zu finden – mit wenig Erfolg, bis ein Freund sie besucht, um einen Film über ihr Leben zu drehen. Mit seiner Hilfe ringt sie ihrem Gedächtnis die wichtigsten Teile zu dem Puzzlespiel ihres Schicksals ab und gewinnt wieder Vertrauen in die Realität ihrer Erlebnisse. Ein psychologisch vielschichtiges, anspruchsvoll inszeniertes Spiel, das wegen der vielen Rückblenden und des häufigen Wechsels zwischen wirklichen, möglichen oder ausschließlich neurotischen Bewußtseinsebenen verwirrt und ermüdet. – Für reife, filmgewohnte Zuschauer.

ARD

- 16.20 **Schaukelstuhl**. Diesmal: Das Geschäft mit der Gesundheit. – 17.05 **Mischmasch**. Reihe für Kinder.
- 20.15 **Report. Daten – Bilder – Hintergründe**. – 21.45 **Und steigt und steigt ...** Dienstleistungen im Feuer der Kritik.

ZDF

- 17.10 **Orzwei** – Weißer Sohn des kleinen Königs. Maisblüte. **Ab 12.** – 19.30 **Das andere Hellas**. Bilder aus Kleinasien.
- 20.15 **Kontakte**. Magazin für Lebensfragen. Diesmal: Chancen für junge Alkoholiker. – 21.15 **Möwengeschrei**. Fernsehspiel nach Motiven von Maxim Gorki. Eine attraktive Frau löst zwischen Vater und Sohn Spannungen aus. **Ab 16.**

FS 1

- 9.00 **Am, dam, des** – Angaben – Übertreiben **Kleinkinder**
- 9.30 **Astronomie 5** – Fallen ohne Ende (Wh.)
- 10.00 **Formale Logik** (10) **SW**
(8 Klasse der AHS, Wh.)
- 10.30 **Die Prämie** – Spielfilm (UdSSR, 1975) **Ab 16**
Mit Nina Urgant, Jewgeni Leonow u. a. – Regie: Sergej Mikaëlian. – Der Vorarbeiter einer Kombinatbrigade lehnt für seine Leute die fällige Prämie ab und macht in langen Debatten seinen Vorgesetzten klar, daß sie Fehler begangen haben. – Ein Dokument sowjetischer Selbstkritik, dessen wenig glaubwürdiger Ausgangspunkt und sehr spezifische Thematik bei uns kaum Interesse finden dürfte (Wh.).
- 17.30 **Am, dam, des** (Wh.) **Kleinkinder**
- 17.55 **Bethpupferl** – Baustein-Tricks
- 18.00 **Der Fuchs mit dem goldenen Ohrring** **Ab 14**
- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Wir**
- 19.00 **Österreichbild**
- 19.30 **Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport**
- 20.00 **Bühne frei für Peter Weck**
Peter-Weck-Show, die in Liedern, Pointen und Sketchen der Geschichte des Theaters nachgeht. Als Gäste wirken u. a. Maria Schell und Helmuth Lohner mit.
- 21.05 **Das andere Amerika**
Amerikas Innenpolitik wird durch eine Anzahl kleiner Bürgerkomitees, Aktionsgruppen und Selbsthilfegemeinschaften geprägt. Das Bestehen dieser Gruppen ist Ausdruck eines Gemeindebewußtseins, das in Amerika immer mehr zur zwingenden Notwendigkeit wird, da der Staat nicht in der Lage ist, überall alle Probleme zu lösen. Die Dokumentation von Alfred Payreiter versucht, Beispiele für diese Aufbruchstimmung der kleinen Gemeinschaften zu zeigen.
- 21.50 **Das Haus am Eaton Place** – Ein neuer Anfang (Wh.) **Möglich: Ab 14**
- 22.35 **Nachrichten und Sport**

FS 2

- 17.30 **Landwirtschaft heute** – Schweinezucht
- 18.00 **People you meet** – Englischkurs
- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Wissen aktuell** (Wh. vom 4. 2.)
- 19.30 **Madrid und Zentralspanien** **SW**
Filmbericht über die spanische Hauptstadt, deren zentrale Lage sie zum wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum des Landes macht (Wh.).
- 20.00 **Der Stechlin (1)** – Nach Theodor Fontane **Ab 16**
Mit Arno Assmann, Georg-Martin Bode u. v. a. – Regie: Rolf Hädrich. – Fontane hat die Handlung seines Romans in einem Satz zusammengefaßt: „Zum Schluß stirbt ein Alter und zwei Junge heiraten sich.“ Am Beispiel der Gegenüberstellung des alten Gutsbesitzers Stechlin und seines Sohnes demonstriert Fontane zwei gegensätzliche Charaktere, wobei seine Liebe zum Althergebrachten deutlich spürbar wird. Der erste Teil erzählt vom Besuch des jungen Stechlin bei seinem Vater, von der Familie eines Berliner Grafen und ihrem Ausflug zum „Einerhäuschen an der Spree“. – Voraussichtlich eindrucksvolle Literaturverfilmung. Siehe unser Titelbild.
- 21.30 **Zeit im Bild 2 mit Kultur**
- 22.05 **Club 2**

ARD

- 20.15 **Ein Platz für Tiere**. – 21.00 **Glückssucher**. Ein erfolgreicher Schriftsteller gerät in der Lebensmitte in eine große Existenzkrise und trennt sich vorübergehend von seiner Familie. Gesellschaftskritisches Fernsehspiel. **Ab 16.**

ZDF

- 16.30 **Mosaik**. – 17.10 **Eine große blaue Marmor**. Reihe. **Kinder**.
- 19.30 **Sieben allein**. Spielfilm (USA, 1957), der auf einer wahren Geschichte aus dem Jahr 1843 beruht. Eine Siedlerfamilie will in den Westen der USA. Die Eltern kommen auf der beschwerlichen Reise um und die sechs Kinder versuchen, allein ans Ziel zu gelangen. **Ab 14.**

FS 1

- 9.00 **Der knallrote**
Traurigkeitserlebnis
- 9.30 **Landwirtschaft**
Madrid und Z...
- 10.00 **Ich bin zwei**
- 10.30 **Konfetti** – Pup...
- 17.25 **Der knallrote**
- 17.55 **Bethpupferl** –
- 18.00 **Trickfilmzeit m**

Diesmal gerät d ernstliche Schw Stolz der kanadi gräber.

- 18.30 **Wir**
- 19.00 **Österreichbild**
- 19.30 **Zeit im Bild 1**
- 20.00 **Liebe, Brot un** (1954)



Mit Gina Lollob Luigi Comencin Zeit in dem kle digen Wachtmei Gendarmerie v Hebamme Anna Pietro Stelluti, c gewonnen hat. bleibt nicht un des italienische tasie“, die auch bietet.

FS 2

- 17.30 **Telekolleg** –
- 18.00 **Apprenons le**
- 18.30 **Maschine Me**
reich
Blieb die Ene gehend ungenü des Gezeitenkr man aus der B kann. Der Film weltfreundl ar Anrainer.
- 19.30 **Gesicht der J**
Krieg (Wh.)
- 20.00 **Teleobjektiv**
- 20.45 **Concert in J**
Texte und Lied
- 21.30 **Zeit im Bild 2**
- 22.05 **Jungle Myste**
Letzte Folge Manier, deren sorgt hat.

ARD

- 16.20 **Expeditionen ins**
Clan. – 17.05 Q
- 20.15 **Reservate**. Schle Neuenrade.

ZDF

- 17.10 **Die drei Klum**
reihe um die dr
- 19.30 **Tele-Zoo**.
- 20.15 **Bilanz**. Wirtscha aus dem Seral Mozart. Aufzeich

Geschichten vom
schnein Kleinkinder
schweinezucht (Wh.)
(Wh.) SW
(.) Ab 10

Kleinkinder

rassichtlich: Ab 10
Mr. Magoo wieder in
Dudley Doright, der
versucht sich als Gold-

d Sport
— Spielfilm (Italien,
Ab 14, SW



de Sica u. a. — Regie:
obte Paare gibt es zur
in das es den schneit-
arotenuto als Chef der
ihn selbst und die
en jungen Carabinieri
schönen „Bersagliera“
ck der beiden Paare
Geglückte Fortsetzung
Brot, Liebe und Phän-
patische Unterhaltung

k (13) SW
ranzösischkurs
kraftwerk in Frank-

meere bis jetzt weit-
r französische Versuch
t. Malo, welche Kraft
obe und Flut gewinnen
Arbeitsweise des um-
die Einstellung der
Der Dreißigjährige

iteratur in Concert
hanns Dieter Hüsch

Möglich: Ab 12, SW
rserie in Stummfilm-
eiwillige Heiterkeit ge-

bachungen im Hyänen-
Kinder.

... Beobachtungen in

teilige Unterhaltungs-
Komponisten. Ab 10. —

21.15 Die Entführung
n Wolfgang Amadeus
Deutschen Oper Berlin.

FS 1

- 9.00 Am, dam, des — Lügen Kleinkinder
- 9.30 Telekolleg — Elektrotechnik (13) (Wh.) SW
- 10.00 Gesicht der Jahrhunderte — Der Dreißigjährige Krieg (Ab 10. Schulstufe, Wh.)
- 10.30 Liebe, Brot und Eifersucht (Wh.) Ab 14, SW
- 17.30 Am, dam, des (Wh.) Kleinkinder
- 17.55 Betthupferl — Bobby und Strolchi
- 18.00 Die Grashüpfer (5)
Edouard Poudroux und Hans Meister fahren zu den Brüdern Wright, um ihnen ihre Flugmaschine abzu-
kaufen. Ihr Vorhaben mißlingt, da die Wrights ihre
Erfindung keineswegs verkaufen wollen. — Inter-
essante Serie über die Entwicklung der Fliegerei.
- 18.25 ORF heute
- 18.30 Wir
- 19.00 Österreichbild
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport
- 20.00 Die Wirtin — Von Peter Turrini, frei nach Carlo
Goldonis „Mirandolina“ Ab 16
Mit Diethild Haug, Klaus Bachler u. a. — Regie:
Rudolf Jusitz — (Aufzeichnung aus dem Landes-
theater Salzburg).
Goldonis „Mirandolina“ ist eine bezaubernde Frau,
die im Florenz des 18. Jahrhunderts ein Logierhaus
führt und der ihre Gäste zu Füßen liegen. Auch der
frauenhassende Cavaliere unterliegt schließlich dem
Liebreiz der Mirandolina und fällt in Verzweiflung,
als sie einen Mann ihres Standes heiratet. Ihre Rech-
nung ist aufgegangen. Bei Peter Turrini heißt Miran-
dolina „Die Wirtin“ und ihre Rechnung geht nicht auf.
Mirandolina versucht hier, ihre Unabhängigkeit zu
erlangen und eine ehrliche Partnerschaft mit einem
Mann zu finden. Die Männer aber sehen in ihr nur
das Weibchen. Goldonis sprühende Komödie ist damit
bei Turrini zur Sozialkritik geworden. — Für kritische
Zuschauer.
- 21.40 Nachrichten und Sport

FS 2

- 17.30 Die ersten 365 Tage im Leben eines Kindes —
Das Baby ist jetzt 8 Monate alt
Mit acht Monaten ist das Kind allmählich in der
Lage, mit den Fingern kleine Dinge zu erfassen. In
diesem Alter beginnt das Baby auch, sich für das
zu interessieren, was die Menschen in seiner Um-
gebung tun.
- 18.00 Russisch
- 18.25 ORF heute
- 18.30 Eintritt frei (Wh.)
- 19.30 Zu Gast bei Carry Hauser SW
Carry Hauser hat seit vielen Jahren immer wieder
seine Träume aufgezeichnet und sie in zwei „Nächte-
büchern“ veröffentlicht. Diese Welt der Träume zeigt
der Film (Wh.).
- 20.00 Der Stechlin (2) — Nach Theodor Fontane
Ab 16
Mit Arno Assmann, Georg-Martin Bode u. a. — Regie:
Rolf Hädrich.
Bei der Wahlversammlung in Rheinsberg unterliegt
Stechlin als Kandidat der Konservativen. Auch Wol-
demar hat Probleme: er muß sich zwischen den bei-
den Damen Barby entscheiden. — Siehe Dienstag.
- 21.45 Zeit im Bild 2 mit Kultur
- 22.20 Club 2

ARD

- 16.20 Was dürfen wir eigentlich noch essen? Abschied von
Großmutter's Küche.
- 20.15 Bilder aus der Wissenschaft. — 21.00 Detektiv Rock-
ford: Anruf genügt. Ab 16. — 21.45 Titel, Thesen,
Temperamente. Kulturmagazin.

ZDF

- 16.30 ABC der Physik. Kraft. — 18.20 Pfarrer in Kreuzberg.
Taschengeld für Nächstenliebe. Empfehlenswerte Serie
über die Arbeit eines evangelischen Pfarrers in einem
Berliner Stadtteil. Ab 14.
- 19.30 Starparade. — 21.15 Kontrovers. — 22.00 Der letzte
Tanzlehrer. Filmsatire über die Nöte eines alten Tanz-
meisters. Ab 14.

FS 1

- 9.00 Am, dam, des — Tricks im Fernsehen Kleinkinder
- 9.30 Die ersten 365 Tage im Leben eines Kindes (9)
— Das Baby ist 8 Monate alt (Wh.)
- 10.00 Zu Gast bei Carry Hauser SW
(Ab 7. Schulstufe, Wh.).
- 10.30 Seniorenclub (Wh. vom 6. 2.)
- 11.00 Die Reisebekanntschaft — Spielfilm (Deutsch-
land, 1943) Ab 12, SW
Mit Hans Moser, Elfriede Datzig u. a. — Regie:
E. W. Emo.
Anspruchsloses Lustspiel mit einer Paraderolle für
Hans Moser als schusseligen Privatdetektiv auf Diebs-
jagd. Bei becheidenem Drehbuch sorgfältig gemacht
und auch in Nebenrollen gut besetzt. Nette Unter-
haltung (Wh.).
- 17.30 Am, dam, des (Wh.) Kleinkinder
- 17.55 Betthupferl — Bobby und Strolchi
- 18.00 Fernsehküche — Jägerkohl mit Pilzen
Küchenchef Helmuth Misak kocht mit Kindern
- 18.30 Wir
- 19.00 Österreichbild
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport
- 20.00 Derrick — Risiko Ab 16
Zwei Lastwagenfahrer wird ihre nächtliche Fahrt nach
München zum Verhängnis. Ein Mädchen, das ihnen
am Rand der Autobahn zuwinkt, steht allein neben
ihrem defekten PKW: um zu helfen, halten die Män-
ner ihren Lastzug an. Zu spät merken sie, daß sie
in eine Falle gegangen sind.
- 21.05 Panorama
- 22.05 Gefahr: Diabolik — Spielfilm (Italien/Frank-
reich, 1967) Ab 16
Mit John Phillip Law, Marisa Mell u. a. — Regie:
Mario Bava.
Die Anschläge eines Superverbrechens halten nicht
nur einen Kriminalinspektor in Atem, sondern be-
drohen auch einen ganzen Staat. Ein mit persiflieren-
den Zügen und viel technischem Aufwand ausgestat-
tetes Gangsterabenteuer, das dem unüberwindlichen
Supermann zu viele Sympathien zuwendet.
- 23.40 Nachrichten und Sport

FS 2

- 17.30 Tassilo III (Wh.) SW
- 18.00 Telekolleg — Deutsch (20)
- 18.30 Tizian, Fürstenmaler — Malerfürst
Der Film zeichnet ein Porträt des großen veneziani-
schen Malers, der als Meister der Farbe von den
Mächtigen seiner Zeit eine Fülle von Aufträgen er-
hielt.
- 19.30 Adalbert Stifter (Wh.)
- 20.00 Die geheimnisvolle Welt der Viren II
Die Dokumentation untersucht die Frage, ob Viren
Krebs erzeugen können. So gibt es moderne The-
orien, die davon ausgehen, daß jede Art von Krebs
auf virale Infektionen zurückgeht. Damit aber besteht
die Hoffnung, daß der Krebs eines Tages besiegt
werden kann.
- 20.45 Nova
- 21.05 Trailer
- 21.50 Zeit im Bild 2 mit Kultur
- 22.25 High Chaparral — So was fällt nur Irren ein
Ab 16
„Stinky Flanagan“, Soldat der Kavallerie, hält sich
ein Kamel bei der Truppe. Aber er wird mit dem
Tier immer mehr zum Argernis seiner Kameraden und
erhält daher den Befehl, das Kamel zu erschießen.
In seiner Verzweiflung wendet er sich an Duck
Cannon.

ARD

- 17.10 Teamwork. Ausländische und deutsche Jugendliche be-
richten über ihre Schwierigkeiten.
- 20.15 Harlekinade. Heiteres Theaterstück von Terrence Rattin-
gan. Ab 14. — 22.30 Labyrinth. Ungarischer Spielfilm
(1976) nach einer wahren Begebenheit. Ein leitender
Wirtschaftsexperte wird von seinem ehrgeizigen Stell-
vertreter in den Selbstmord getrieben. Ab 16.

ZDF

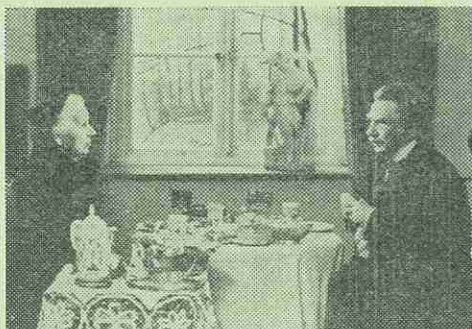
- 16.30 Kinder im Verkehr (1). — 17.10 Schüler-Expreß. —
19.30 Auslandsjournal.
- 20.15 Petrocelli. Was steht auf Mord? Ab 16. — 21.30 Das ist
ihr Leben. Stationen eines Lebens im Spiegel der
Erinnerung.

FS 1

- 15.30 **Ich zähle täglich meine Sorgen** — Spielfilm (BRD, 1960) **Ab 12**
Mit Peter Alexander, Ingeborg Schöner u. a. — Regie: Paul Martin.
Ein singender Modeschöpfer gewinnt in der Rolle eines Schiffstewards das ihm zugeordnete Millionärstochterlein. Sehr anspruchslose Schlagerunterhaltung (Wh.).
- 17.00 **Zeichnen — Malen — Formen**
- 17.30 **Orzwei — Weißer Sohn des kleinen Königs** — Die Entscheidung **Ab 12**
- 17.55 **Betthupferl** — Bobby und Strolchi
- 18.00 **Pan-Optikum**
- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Guten Abend am Samstag ... sagt Heinz Conrads**
- 19.00 **Österreichbild mit Südtirol aktuell**
- 19.30 **Zeit im Bild 1 mit Kultur**
- 20.15 **Dalli, dalli**
- 22.05 **Fragen des Christen**
Pfarrer Michael Meyer antwortet.
- 22.10 **Der Vollstrecker** — Spielfilm (England, 1969) **Ab 16**
Mit George Peppard, Joan Collins u. a. — Regie: Sam Wanamaker.
Ein seinem Land und seiner Aufgabe sich verpflichteter fühlender Agent des britischen Geheimdienstes kommt einem Verrat an der Spitze auf die Spur, findet kein Gehör bei seinen Vorgesetzten, handelt auf eigene Faust, muß aber bald einsehen, daß er schwere Fehler gemacht hat. Er wird dennoch befördert, ist aber von der Bewertung des menschlichen Lebens durch seine Vorgesetzten angeekelt. Psychologisch differenzierter, durchgehend spannender Agentenfilm.
- 0.00 **Nachrichten**

FS 2

- 16.00 **Konzertstunde**
- 17.00 **Vielgeliebtes Österreich** — Im Sauwald (Wh. vom 4. 2.)
- 18.00 **Orientierung**
- 18.30 **Ohne Maulkorb**
- 19.30 **Der orientierte Haushalt** — Geplanter Konsum (Wh.)
- 20.00 **Die Galerie**
- 20.15 **Der Stechlin (3)** — Nach Theodor Fontane **Ab 16**



Mit Arno Assmann, Georg-Martin Bode u. a. — Regie: Rolf Hädrich.
Der dritte Teil beginnt nach der Abreise der Weihnachtsbesucher und erzählt von der Hochzeit des „Jungen“ und vom Tod des „Alten“. — Siehe auch Dienstag.

- 21.55 **Internationales Jazzfestival Montreux** — Gato Barbieri

ARD

- 14.30 **Das feuerrote Spielmobil**. Reihe für Vorschulkinder. — 17.15 **Christen helfen in Fraul.**
- 20.15 **Unternehmen Staatsgewalt**. Mischung aus Spiel- und Dokumentarfilm (USA, 1973) über die Geschehnisse, die zur Ermordung des US-Präsidenten Kennedy führten. Interessantes Zeitdokument. **Ab 16.**

ZDF

- 19.30 **Das Haus am Eaton Place**. Endlich Friede! **Ab 14.**
- 20.15 **Dalli Dalli**. — 21.50 **Das aktuelle Sport-Studio**. — 23.05 **Die Heiratsmaschine**. Unternehmungslustige junge Offiziere sprengen mit Hilfe eines Elektronengehirns eine Spielbank. Witziger Schwank. **Ab 14.**

Programmauswahl — gezielt präsentiert

Querschnitt durch das Hörfunkangebot der Woche, ohne Abendprogramm

Kirchenfunk

Täglich

22.55 **Ö 3** - Einfach zum Nachdenken (Pfarrer Josef Mohr, Bisamberg).

Montag bis Samstag

5.30 **Ö R** - Morgenbetrachtung (Religionsprofessor Georg Scherrer, Linz).
6.55 **Ö 1** - Morgenbetrachtung (Wh. von **Ö R**).

Sonntag, 6. Februar

6.05 **Ö R** - Morgenbetrachtung (Religionsprofessor Georg Scherrer, Linz).
7.30 **Ö 1** - Ökumenische Morgenfeier: „Selbstbeherrschung — eine vergessene Tugend“. (Dr. Stephanie Prochaska, ev.-luth., Rel.-Prof. Mag. Josef Eichinger, r.-k., Erzpriester Prof. Dr. Nicolai Schiwaroff, bulg.-orth.)
8.30 **Ö 3** - Gospel-Matinee.
9.00 **Ö R** - Evangelischer Gottesdienst aus der Johanneskirche in Radenthein, Kärnten (Pfarrer Otto Bünker).
9.45 **Ö 1** - Geistliche Stunde. „Wozu sind Christen gut?“ (Pfarrer Dr. Helmut Blasche, Schwachat).
10.00 **Ö 1** - Katholischer Gottesdienst aus der Ursulinerkirche in Wien-Innere Stadt. Deutsches Ordinariat von Uwe Theimer.

In der GEISTLICHEN STUNDE spricht Pfarrer Dr. Helmut Blasche, 2320 Schwachat, Niederösterreich. Telefonisch erreichbar am 6. 2. von 10.00 bis 11.00 Uhr im ORF-Landesstudio Niederösterreich: (0222) 65 95, 330 Dw.

Mittwoch und Samstag

7.55 **Ö 1** - Nachrichten aus der christlichen Welt.

Bildung und Wissenschaft

Montag bis Donnerstag

16.30 **Ö R** - „Mit Schmerzen sollst du Kinder gebären.“ 1. Das Natürlichste auf der Welt; 2. Vorbereitung; 3. Die Rolle des Mannes bei der Geburt; 4. Schmerzlose Entbindung.

Montag, 7. Februar

9.05 **Ö 1 + Ö R** - Anweisungen für das Verhalten bei Parties von Konrad Windisch.
10.05 **Ö 1** - Arbeit und Intervalle am Wildermuth mit Ingeborg Bachmann.
10.05 **Ö 1** - ORF-Studienprogramm. „Wem glauben?“ (3.) Revolution der Herzen. (Wh. vom 3. 2., 19.00 Uhr, **Ö 1**).
15.30 **Ö 1** - Forscher zu Gast. Univ.-Prof. Dr. Iring Fetcher: Dialektik des Fortschritts. Fatalitäten und Alternativen.
17.10 **Ö 1** - Familienfunk. Gewalt gegen Kinder. (1.) Im Elternhaus.

Dienstag, 8. Februar

9.05 **Ö 1 + Ö R** - Anweisungen für das Verhalten im Umgang mit Wintersportlern von Konrad Windisch.
10.05 **Ö 1** - Seiner Zeit voraus — Michael Pflieger und der Sozialismus.
15.30 **Ö 1** - Was kann und was darf der Journalist? Grundfragen einer journalistischen Ethik.
16.00 **Ö R** - „Sie kamen mit dem großen Kanu.“ Bericht über Neuseeland und seine Eingeborenen von Dr. Hans Szuszkiewicz. (Für Zehn- bis Vierzehnjährige.)
17.10 **Ö 1** - Familienfunk. Gewalt gegen Kinder. (2.) In der Schule.

Mittwoch, 9. Februar

9.05 **Ö 1 + Ö R** - Anweisungen für das Verhalten im Umgang mit Politikern von Konrad Windisch.
10.05 **Ö 1** - Wie gefährlich ist die Atomenergie? Diskussionsreihe über Fug und Unfug von Kernkraftwerken. (1.) Gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen.
15.30 **Ö 1** - Die Internationale Radiouniversität. Mensch und Natur. Wege zu einem globalen ökologischen Gleichgewicht.

Donnerstag, 10. Februar

9.05 **Ö 1 + Ö R** - Anweisungen für das Verhalten bei Elternsprechtagen von Konrad Windisch.
10.05 **Ö 1** - Wie gefährlich ist die Atomenergie? Diskussion über Fug und Unfug von Kernkraftwerken. (2.) Energiepolitische Fragen.
15.30 **Ö 1** - Die Internationale Radiouniversität. Mensch und Natur. Eine Bilanz.
17.10 **Ö 1** - Familienfunk. Flucht oder Ausweg? Neue Versuche der Lebensbewältigung. Kollektiv kontra Isolation.

Freitag, 11. Februar

9.05 **Ö 1 + Ö R** - Anweisungen über das Verhalten bei Verwandtenbesuchen von Konrad Windisch.
10.05 **Ö 1** - Wie gefährlich ist die Atomenergie? Diskussion über Fug und Unfug von Kernkraftwerken. (3.) Wirtschaftlichkeit von Kernkraftwerken.
15.30 **Ö 1** - Das aktuelle wissenschaftliche Buch. „Lernziel Leben.“ Nach dem gleichnamigen Werk von Rudolf Affemann. Schule, Schulung, Verschulung.
17.10 **Ö 1** - Familienfunk. Zweite Halbzeit — Information für ältere Menschen. „Altes Eisen — ausgeliefert am Arbeitsplatz.“

Samstag, 12. Februar

17.10 **Ö 1** - Kulturpolitische Perspektiven.

Literatur

Montag bis Freitag

14.05 **Ö 1** - Roman in Fortsetzungen. „Wie Schnee in der Wüste.“ Von Alexander Giese.

Montag bis Donnerstag

16.45 **Ö R** - „Aus dem Tagebuch der Ziege Clarissa.“ Von Hertrud Egger.

Dienstag bis Freitag

15.05 **Ö 1** - Ivan Schmeljow: „Wanja im heiligen Moskau.“ — Schmeljow, 1873—1950, ist einer der letzten in der Tradition der großen russischen Dichter, der noch aus persönlicher Erfahrung vom Leben im alten Zarenreich zu berichten weiß. In dem Roman „Wanja im heiligen Moskau“ schildert er seine Jugend im alten Moskau.

Sonntag, 6. Februar

8.15 **Ö 1** - Du holde Kunst. „Wer wußte je das Leben recht zu fassen.“
Ö R - Die Funkenzählung. „Die ganze Geschichte.“ Von Herbert Eisenreich.
14.00 **Ö 1** - Der dramatisierte Sonntagsroman. „Catch 22.“ Von Joseph Heller. (6.)

16.00 **Ö R** - „Enthüllung eines Denkmals.“ Hörspiel von Vilem Hejl. — Nicht um die Enthüllung des Denkmals oder eines „verdienten Helden der Arbeit“ oder einer Parteigröße geht es in diesem Stück, sondern um die Bloßstellung eines Mannes, der für Frau und Mitarbeiter lange Zeit Vorbild und Inbegriff von Wissen und Tüchtigkeit war. Vor dem Hintergrund politischer Umschichtungen in der CSSR geschieht diese „Enthüllung“ in einem scheinbar ruhigen und sachlichen Gespräch zwischen Mann und Frau.

Montag, 7. Februar

15.45 **Ö 1** - „Der Besuch am Nachmittag.“ Erzählung von Hermann Friedl.

Dienstag, 8. Februar

15.45 **Ö 1** - „Das Buch als Eingang zur Welt.“ Essay von Stefan Zweig.

Mittwoch, 9. Februar

15.45 **Ö 1** - „Hölderlin.“ Erzählung von Peter Härtling.
17.10 **Ö 1** - „Kein Platz für Idioten.“ Hörspiel von Felix Mitterer.

Donnerstag, 10. Februar

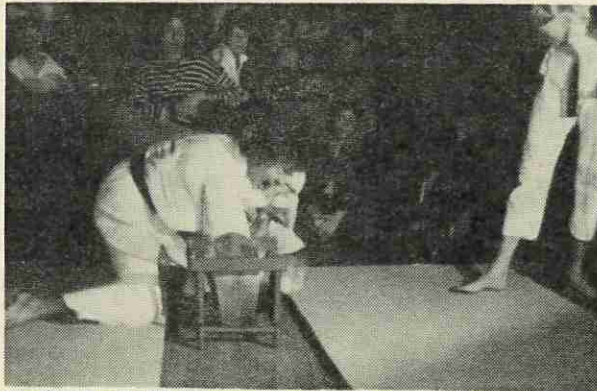
15.45 **Ö 1** - „Die Weltkarte.“ Lyrik von Hugo Schanovsky.

Freitag, 11. Februar

15.45 **Ö 1** - „Nur keine Rechtsbeugung.“ Erzählung von Ephraim Klison.

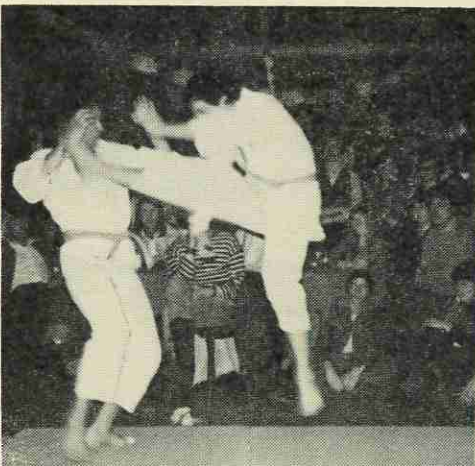
Karate-Demonstration in Serfaus

Am Samstag, 30. Jänner 1977, demonstrierte der Karate-Club Zams mit der großzügigen Erlaubnis der Chefität der Furgler-Bar das japanische Karate in zahlreichen Variationen. Es begann mit verschiedenen körperlichen Leistungen wie z. B. Gelenkigkeitsübungen, Beherrschungen der Muskulatur des Körpers sowie Darstellung von Reaktionen und Schnelligkeit. Weiters wurde der Aufbau der Karatetechniken (Angriff-Verteidigung), gezeigt. Darauf folgten einfache bis zu hohen Leistungen gekennzeichnete Kämpfe. Auch wurden verschiedene Abwehrarten gegen einen Gegner mit Waffen, darunter Stock, Knüppel, Messer, vorgeführt. Um die Erwartungen des Publikums zu erfüllen, zeigten die einzelnen Karatekas einfache Bruchtests, die sich zu schwierigen und sogar mehrfachen steigerten. Wir wollen uns nochmals bei der Fam. Westreicher bedanken.



Bruchtest mit Ellenbogen von Gabl Markus

Karateclub Zams: Schon vor 6 Jahren gründete der jetzige Trainer Werner Zangerl, damals noch Braungurtträger einen Club um Karate und Judo zu trainieren. Es zeigte sich bald großes Interesse, der Club zählte in Kürze bereits 30 Mitglieder. Leider wurde das 1 1/2 Jahre dauernde Training durch eine Reise unseres Trainers nach Japan (Tokio), unterbrochen. In erster Linie wollte er sich selbst weiter fortbilden, um dann die Erfahrungen in Bezug auf die Selbstverteidigung an uns weiterzugeben, er trainierte dann noch fast 2 Jahre in Hamburg. In dieser „trainerlosen“ Zeit wollten die Mitglieder dieses Sports nicht aufgeben, es war jedoch keine japanische Schule mehr aufzufinden und so traten sie dem neugegründeten Taek-won-do-Club bei.



Eine Kampfszene von Herbert Zangerl und Erwin Purtscher.

Nach der Rückkehr von Werner Zangerl wurde neuerlich ein Club gegründet. Das Training konnte auf Grund der im Ausland gesammelten Erfahrungen jetzt noch intensiver fortgesetzt werden. Der Trainer, der auch 1976 wieder einen Trainerlehrgang in Tokio absolvierte (er brachte ihm den 2. Dan), ist bemüht die Schüler in die Kunst der Selbstverteidigung einzuweihen. Aus verschiedenen Gründen wird dies jedoch erschwert, sogar verhindert. Der Sportverein Zams lehnte nach mehrmaliger Anfrage den Beitritt eines Karate-Clubs mit unbegründetem Vorwand ab. Außerdem wurden die barfuß trainierenden Karatekas vom Sportplatzfeld gewiesen, mit

der Begründung, daß der Rasen dadurch beschädigt wird. (Und das mit bloßen Füßen!?!).

Der Landecker Sportverein ist in dieser Beziehung großzügiger, auch in Sachen Unterstützung und Förderung. Bei einer Karatevorführung vor längerer Zeit wurde eine großzügige Subvention des Bürgermeisters von Landeck sofort genehmigt.

Jeder Verein ist in irgend einer Weise auf die Großzügigkeit von außen angewiesen. Sei es nun die Unterstützung in finanzieller Hinsicht oder durch die Überlassung einer Trainingsmöglichkeit. Der Direktor der VS Zams, Herrn Toni Zangerl, ermöglichte uns im Turnsaal der VS das Training (3x pro Woche), dafür sind wir ihm sehr dankbar.

Für das Training werden geringe Beiträge eingehoben, die gerade die Unkosten decken.

Der Karate-Club besteht heute aus ca. 40 Mitgliedern, davon trainiert eine Gruppe von 20 Kindern im Alter zwischen 9 u. 12 Jahren der Trainingsstellvertreter Markus Gabl, 3. Kyn. Er ist einer, der dem Verein am längsten angehört.

Ein Unterschied zwischen Karate und Taekwon-do besteht eigentlich nicht. Beide Sportarten sind ziemlich verwandt, wirklich dominierend ist jedoch keine.

Fotos Charly Steinlechner

Ehrung verdienter Zammer Funktionäre

Der Vorstand des Tiroler Fußballverbandes hat in seiner Sitzung vom 18. Jänner 1977 beschlossen, den ehemaligen Funktionären des SV Zams, Herrn Deisenberger Josef jun. und Herrn Unterwelz Walter, das Ehrenzeichen in Silber zu verleihen.

Herr Deisenberger Josef jun. ist seit 1960 Mitglied des SV Zams und war früher Präsident desselben. Er unterstützt den Verein ganz besonders und hat für alle Anliegen der Sektion Fußball stets ein offenes Ohr.

Herr Unterwelz Walter ist seit 1961 Mitglied des Vereines und stand der Sektion Fußball mehrere Jahre als pflichtbewußter Funktionär (Kassier, Sektionsleiter) zur Verfügung.

Wir alle danken den Geehrten für ihre Leistungen und gratulieren nochmals zu dieser hohen Auszeichnung durch den Tiroler Fußballverband. Die Überreichung der Ehrennadel wird zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen einer kleinen Feier stattfinden.

Wir gratulieren auch unserem Spieler und Schriftführer Pauli Wolfgang zur Geburt seines Sohnes Andreas.

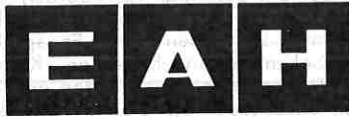
Weiters möchten wir die Bevölkerung recht herzlich zu unserem „Zammer Sportball“ ein-

laden, der am Samstag, 12. Februar, mit Beginn um 20 Uhr, in den Räumen des Restaurant Schmid stattfinden wird. Es spielen für Sie die bekannten und beliebten „Kleinheinz-Buam“. Tischreservierungen wären erbeten unter Tel. 3292 (Schmid). Göttin Fortuna winkt bei einem Riesen-Glücksstopf, bei welchem herrliche Preise zu gewinnen sind; u. a. 1 Abschuß (ein Leckerbissen für alle Jäger), ca. 10 Geschenkskörbe, Freikarten, Blumen, Bilder u.v.m. Möchten uns auf diesem Wege nochmals bei den Spendern der wunderbaren Preise recht herzlich bedanken. Den Ehrenschutz dieser Veranstaltung hat freundlicher Weise unser Präsident, Herr Bgm. Walter Fraidl übernommen. Sordo Othmar, SL

Ballkalender 1977

- 5. 2. - Schützenball - Hotel Sonne, Landeck - Venetspatzen - Beginn: 20 Uhr
- Kegelklub ESV Landeck - Keglerball - am Samstag, 5. 2. 1977 im Gasthof Arlberg (Pircher) um 20 Uhr - Eintritt: S 25.— - Musik: Perjener Buam - Große Tombola.
- 8. 2. - Seniorenkränzchen im Gasthaus Bierkeller, 15 Uhr
- 11. 2. - Paddlerkränzchen - Hotel Grinnerhof
- 12. 2. - Maturaball - Hotel Post „Wienerwald“ - Tschirgant Spatzen, The Five Friends - Beginn: 20 Uhr
- 12. 2. - Zammer Sportball - Restaurant Schmid - Kleinheinzbuam - Beginn 20 Uhr
- 12. 2. - Ball der Roten Herzen - Hotel Sonne Landeck - Venet Spatzen - Beginn 20 Uhr
- 12. 2. - Garnisonsball - Pontlatzkaserne Landeck
- 12. 2. - Faschingskränzchen d. Freiw. Feuerwehr Landeck V. Zug - im Nußbaumkeller - die lustigen Perjener - Beginn 20 Uhr - Maskierung erwünscht - Glückstopf
- 13. 2. - Jungbauernball - Gemeindesaal Schönwies - Venet-Spatzen - Eintritt S 30.—
- Samstag, 19. 2. - Maskenball des Kriegsofferverbandes Landeck - Hotel Sonne - Venetspatzen
- 19. 2. - Hausball - Tirolerhof, Perjen - es spielt das Kleinheinzduo - auf Ihren Besuch freut sich Fam. Altmann
- 19. 2. - Zugbegleiterkränzchen im Restaurant Schmid, Zams
- 19. 2. - Kriegsoffermaskenball in Zams - Gasthof Gemse (Hauois) - Perjener Buam
- 22. 2. - Faschingsrummel im Panorama-restaurant - Venet - Musik: die lustigen Perjener

Zwei Flöhe treffen sich. „Ich komme vom Finanzamt“, sagt der eine, „da wäre ich beinahe verhungert!“ „Wieso?“ fragte der andere. „Die saugen selbst!“



Die Belegschaft der Fa. E. A. H. dankt Ihrer Chefin und ihrem Chef für den netten Betriebskitag.

T. V. Jahn Landeck

Bei den 6. Gesamtiroler (Nord-, Süd- und Osttiroler) Gauschimeisterschaften in Tulfes (Glungezerbahn) am 30. 1. 77 nahmen auch 10 Mitglieder des Turnvereines Jahn Landeck teil. Bei schönem, aber kaltem Wetter wurde auf einer schwierigen, langen Riesentorlaufstrecke (Bestzeit 1.32.76) der Gauschimeister ermittelt, sowie die einzelnen Klassensieger (gemeldete Teilnehmer 215).

Von unseren Vereinsmitgliedern konnten folgende Plätze belegt werden: 1. Platz in Altersklasse. Turner 5: Tbr. Ing. Heinz Dittrich (1.48.39); 3. Platz in Jugend A weibl.: Tschw. Kobler Kornelia; 4. Platz in Alterskl. Turnerinnen 2: Tschw. Mag. Juracaka Doris; 6. Platz in Altersklasse Turnerinnen 3: Tschw. Christl Simperl; 4. Platz in Altersklasse Turner 9: Tbr. Schöpf Franz; 3. Platz in Altersklasse Turner 3: Tbr. Simperl Gerhard; 7. Platz in Alterskl. Turner 3: Tbr. König Roland; 5. Platz in Allg. Klasse: Tbr. Juen Thomas; 9. Platz in Allg. Klasse: Tbr. Gruber Wolfgang; 10. Platz in Allg. Klasse: Tbr. Tiefenbrunner Hubert hätte in seiner Altersklasse Jugend A männl. den 1. Platz gemacht.

Letzte wichtige Mitteilungen und Termine:

Freitag, 4. 2. 1977: Alle Mitglieder sind nochmals herzlich eingeladen an der Rodelpartie teilzunehmen - Abfahrt: 19.30 Uhr, Thial-Sessellift-Talstation.

Samstag, 5. 2. 1977: Seniorinnen-Turnerinnen-Maskenkränzchen 20 Uhr, Gasthof Vorhofer (nur Masken!).

Freitag, 25. 2. 1977: 20 Uhr Jahreshauptversammlung - Gasthof Schrofenstein kleiner Saal.

Sonntag, 27. 2. 1977: ca. 13 Uhr - näheres wird noch bekanntgegeben: Vereinsschirennen in allen Altersklassen und „Orangenklauen“ für unsere Jüngsten!

Nauders: Rodelrennen der Jungbauernschaft

Am vergangenen Sonntag veranstaltete die Jungbauernschaft Nauders wieder ihr Rodelrennen, das auch heuer mit Rekordbeteiligung ausgezeichnet war. Die Strecke von Novelles nach Nauders war trotz des schweren Schneesturmes in der Nacht vor dem Rennen bestens vorbereitet. Insgesamt waren 147 Rodler am Start, 11 davon wieder mit den schweren Handschlitten, d. s. Hörnerschlitten, wie sie zum Heu- und Holztransport auf schmalen und steilen Bergwegen verwendet werden. Die Ergebnisse zeigen, daß die Rodler aus Pfunds eine Klasse für sich sind. Dies wohl deshalb, weil die Pfundsler von je her den Rodelsport intensiv betrieben, während in Nauders das Schwergewicht im Wintersport beim Schilaufliegt. Trotzdem kann gesagt werden, daß das Rodeln auch in Nauders beliebt ist. Die rege Teilnahme beweist dies.

Ergebnisse: Kinder, weibl.: 1. Grutsch Christine; 2. Viertler Manuela; 3. Usner Anita; 4. Mangweth Marlies. Kinder, männl.: 1. Seifert Alois; 2. Sprenger Karl; 3. Waldegger Franz; 4. Probst Stefan; 5. Fili Richard. Kinder, Gästeklasse: 1. Wille Gebhard; 2. Gotsch Werner; 3. Hueber Gabriele; 4. Plangger Marlies; 5. Wachter Oskar. Jugend, weibl.: 1. Dilitz Regina; 2. Wolf Brigitte; 3. Menzl Agnes. Jugend, männl.: 1. Seifert Balthasar; 2. Waldegger Peter; 3. Dilitz Hans; 4. Dilitz Herbert; 5. Mikula

Hanspeter. Damen, allgem. Kl.: 1. Dilitz Regina; 2. Dilitz Inge; 3. Mangweth Martha; 4. Seifert Vroni; 5. Fili Angelika. Herren, allgem. Kl.: 1. Mangweth Hermann; 2. Plangger Reinald; 3. Rudigier Franz; 4. Fili Norbert; 5. Wackernell Hermann. Damen, Alterskl.: 1. Kreuzler Frieda; 2. Viertler Emmi; 3. Seifert Elsa; 4. Noggler Kathi; 5. Gamper Gerda. Herren, Alterskl.: 1. Deutinger Pepi; 2. Seifert Walter; 3. Wolf Albert; 4. Federspiel Josef sen.; 5. Fili Johann. Damen, Gästekl.: 1. Pedrofj Vroni; 2. Monz Florentine; 3. Jennewein Erna; 4. Wachter Anna; 5. Thöni Anna. Herren, Gästeklasse: 1. Vitroler Egon; 2. Pedrofj Erwin; 3. Öttl Josef; 4. Mark Ernst; 5. Wille Anton. Doppelsitzer: 1. Mark Ernst-Öttl Josef; 2. Pedrofj Serafin-Lechtaler Josef; 3. Wille Anton-Pedrofj Erwin; 4. Vitroler Egon-Vitroler Christian; 5. Seifert Balthasar-Dilitz Peter. Handschlitten: 1. Mangweth Hermann-Waldegger Peter-Spötl Erwin; 2. Klappeer Luis-Seifert Walter-Kofler Hans; 3. Fili Norbert-Fili Martin-Wackernell Hermann; 4. Noggler Anton-Fili Alfons.

Ladis: Bezirks-Kinder-Rennen

Am 23. Jänner wurde in Ladis unter dem Ehrenschatz von NR Westreicher und Bürgermeister Öttl ein Bezirks-Kinderrennen in Form eines Riesentorlaufes durchgeführt. Die Gesamtleitung hatte Adolf Erhart, der Obmann des durchführenden Vereins SC Ladis. 93 Läufer der Klassen Kinder I und II männl. und weibl. hatten gemeldet. 36 Tore über einen Höhenunterschied von 210 m waren zu bewältigen. Kurssetzer war Heiseler Edwin, das Kampfgericht setzte sich aus Emanuel Dilitz, Toni Netzer und Heinrich Althaler zusammen.

Ergebnisse: Kinder I, weibl.: 1. Netzer Petra, SC Ladis; 2. Ladner Heidi, SC See; 3. Narr Sonja, SC See; 4. Marth Johanna, SC Hochgallmigg; 5. Falch Simone, SC Arlberg. Kinder II, weibl.: 1. Allgäuer Renate, SC Zams; 2. Erhart Michaela, SC Flirsch; 3. Illmer Martina, SC Fiss; 4. Strolz Selma, SC Arlberg; 5. Stocker Petra, SC Ladis. Kinder I, männl.: 1. Zangerle Walter, SC Kappl; 2. Falch Christoph, SC Arlberg; 3. Kurz Franz, SC Galtür; 4. Kneringer Stefan, SC Fließ; 5. Siess Werner, SC Arlberg. Kinder II, männl.: 1. Zangerl Roland, SC Peflneu; 2. Schwab Harald, SC Serfaus; 3. Siess Roman, SC Arlberg; 4. Falch Martin, SC Arlberg; 4. Schmid Dieter, SC Kappl.

Wintersport in Tobadill

Bei guten Pistenverhältnissen aber bei leider etwas nebligem Wetter wurde am Samstag, 29. 1., in Tobadill der Ortsschülerschitag abgehalten. Es siegte bei den Kinder w. Hauser Adele vor Hauser Sabine und Pfeifer Daniele. Kinder m.: Stark Helmut vor Pfenniger Hannes und Hauser Clemens. Die Reihenfolge bei Schüler I w.: Hauser Alexandra vor Ladner Martina und Matt Andrea. Schüler I m.: Draxl Wolfgang vor Griesser Harald; 3. Ladner Hermann. Schüler II w.: 1. und zugleich Schülermeisterin Ladner Irmgard; 2. Pfenniger Monika; 3. Auer Maria. Schüler II m.: 1. u. Schülermeister Norman Griesser vor Larcher Rudi und Pfeifer Christian.

Sonniges Wetter und eine herrliche Piste am darauffolgenden Tag bei der Clubmeisterschaft des SCT, welche im Gedenken an den so tragisch verunglückten Funktionär des Clubs als „Hans Hauser-Gedächtnislauf“ durchgeführt

wurde. Ehrenschatz wie schon am Vortag: Bgm. Robert Schiferer und Pfarrer Karl Schumacher.

Damenklasse: Juen Bernadette vor Pfenniger Annelies und Ruetz Marianne. Jugend w.: 1. u. Clubmeisterin Stark Brigitte von Hauser Claudia und Pfenniger Marianne. AK II: 1. Pfeifer Adolf vor Mair Anton und Zangerl Albrecht. AK I: 1. Pfenniger Alois; 2. Auer Norbert; 3. Wolf Herbert. Jugend m.: 1. und Jugendmeister Rudigier Franz; 2. Kathrein Robert; 3. Falch Edi. Allg. Klasse: 1. u. Clubmeister Pfenniger Georg; 2. Schieferer Franz; 3. Pfenniger Hubert.

Schönwies:

3. Bezirksrodelrennen

Am Sonntag, den 13. Februar 1977 findet in Schönwies das 3. Bezirksrodelrennen statt.

Ehrenschatz: LABg. BO. Engelbert Geiger und Bgm. Franz Gabl.

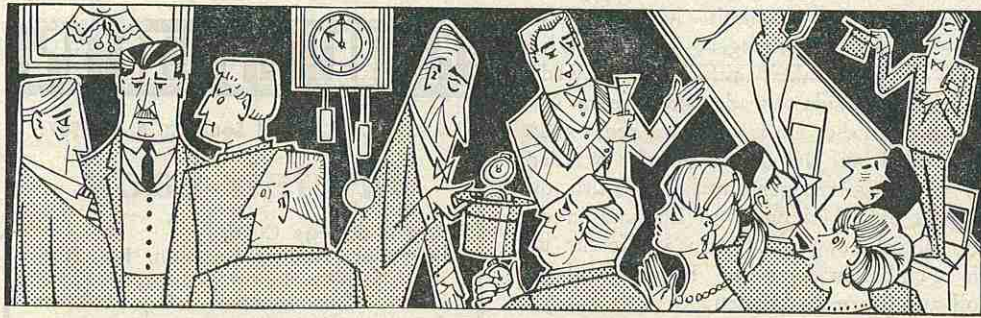
Klasseneinteilung: Damen allg. Jg. 1962-47; Damen AK Jg. 1946 u. älter; Herren allg. Jg. 1962-47; Herren AK Jg. 1946 u. älter; Herren Sportrodel; Doppelsitzer.

Start: 13 Uhr, Gasthaus Hammerle, Obsaurs; Startnummernausgabe: ab 10 Uhr, Gasthaus Hammerle; Preisverteilung: 17 Uhr, Gasthaus Gabl; Nenngeld: Einzelsitzer S 40,—, Doppelsitzer S 60.—; Trainingsmöglichkeit: Samstag, 12. 2. von 14—16 Uhr; Streckenbesichtigung: Sonntag, 13. 2. bis 12 Uhr; Mindestteilnehmerzahl: 7 Teilnehmer pro Klasse; Anmeldungen sind an Fink Erich, Obsaurs Nr. 82, Schönwies oder an die Bezirkslandwirtschaftskammer, Schentensteig 2, Landeck, Tel. 05442-2430 zu richten; Anmeldeschluß: Freitag, 11. 2. 1977. Am Start besteht die Möglichkeit, eine Tagesunfallversicherung abzuschließen. Abends: Jungbauerball im Gemeindegasthaus; es spielen die Venet Spatzen; Eintritt: S 30.—.

Die wahren Lebenskünstler sind bereits glücklich, wenn sie nicht unglücklich sind.

fast, beinahe	▽	Sinnesorgan	Flüssigkeitsrest	▽	Zeichen für Radon
		▽			▽
Jahreszeit fleißig	▷		Abk. für Interessengemeinschaft	▷	
			▽		Verhältniswort
ungezwungen	▷				▽
Lehranstalt		Abk. für Hektar	Auerochs	Flughafen Münchens	
		▽	▽		
mohamed Frauengemach	▷				

MINI - KRIMI



Der Test

Es gibt heute kaum noch Eignungsprüfungen, die keine Tests enthalten. Der Test ist zur großen Mode geworden. Einer Mode, die vor keiner Branche Halt macht. So müssen zum Beispiel die Zöglinge der Detektivschule „Argus“ in Little Covenbridge ebenfalls einen Text-Test über sich ergehen lassen. Hier ist er:

„In der Eingangshalle hingen zwei Ölgemälde, die große deutsche Künstler darstellen. Nämlich: den Komponisten Ludwig van Beethoven und den Maler Rembrandt. Während ersterer durch seine schönen Gemälde unsterblich wurde, gelang dies dem anderen durch viele Sonaten u. Symphonien.

Es herrschte reges Treiben in der Vorkasse, und Inspektor Mulligan schätzte die Anzahl der Gäste, die zum Geburtstag des Hausherrn, Sir Arthur Hull, gekommen waren, auf mindestens hundert. Mulligan u. drei weitere Polizeibeamten war die Aufgabe zugefallen aufzupassen, daß diesen Gästen, die sich durchweg aus hohen und höchsten Kreisen des Landes zusammensetzten, nichts geschah. Einem anonymen Anruf zufolge sollte ein berühmter Taschendieb beabsichtigen, sich unter die Gedulenen zu mischen. Als Mulligan die Nachricht erhielt, daß alle Gäste versammelt seien, rief er seine Beamten zu sich und gab ihnen noch einmal genaueste Instruktionen: „Ich hoffe, daß Sie Ihre Augen offenhalten. Speziell die Terrassentüren bilden eine Gefahrenquelle. Bewegen Sie sich zwanglos und wickeln Sie Ihre Aufmerksamkeit in ein diskretes Gewand. Ich nehme an, daß wir uns verstanden haben. Sie, Black, übernehmen die Nordseite. Sie, Henry, beobachten alles, was sich im Süden tut. Sie, Forrester, kümmern sich um den westlichen Trakt, und Sie, Sergeant Pullmann, passen auf, daß wir keine unliebsamen Überraschungen aus östlicher Richtung erleben. Gehen Sie jetzt bitte auf Ihre Plätze.“

Plötzlich spielte das Acht-Mann-Orchester einen Tusch und ein Gentleman in stahlblauem Frack kletterte auf das Podium.

Seine Rechte hielt ein Sektglas. Er erhob es und sprach: „Meine Damen, meine Herren. Ich hoffe in Ihrem Sinne zu handeln, wenn ich jetzt mein Glas auf unseren charmannten Gastgeber erhebe, um auf sein Wohl zu trinken. Sir Arthur, wir alle wün-

schen Ihnen in Ihrem neuen Amt alles Gute und gratulieren zur Ernennung zum Präsidenten des Landes!“

Laut prasselte der Beifall, und viele Schlucke wurden auf Hulls Wohl getrunken. Es gab noch eine ganze Anzahl von Reden, bevor man endgültig zum unterhaltsamen Teil überging.

Inspektor Mulligan und seine Beamten dagegen ließen ihre Augen pausenlos wandern. Hinter welcher Maske verbarg sich der Taschendieb? Ingeheim hoffte der Inspektor, daß sich der anonyme Brief als dumme Scherz erweisen würde.

Gegen 22 Uhr trat dann ein Zauberkünstler auf. Er sammelte in einem Zylinder ein Dutzend Herrentaschenuhren ein, die selbstverständlich alle aus Gold waren, und bestieg damit einen Stuhl. Das Licht erlosch und fast gleichzeitig flammte ein Scheinwerfer auf, der den Stuhl in grelles Licht tauchte. Ein erstauntes Raunen zeigte die Verblüffung der Versammelten, während es den Inspektor siedendheiß überkam. Auf dem Stuhl stand ein junges Mädchen. Der Zauberkünstler war verschwunden. Das Mädchen machte einen leichten Knicks, hob die Hand und verschwand im Dunkeln. Der Scheinwerfer war wieder erloschen. Atemlose Stille ringsum. Höchstens drei Sekunden dauerte es, dann brannten die vier Kronleuchter wieder und auf dem Stuhl stand — der Zauberkünstler. Er läufte den Zylinder und sprach: „Bitte, meine Herren, prüfen Sie, ob sich Ihre Uhren wieder auf ihrem angestammten Platz befinden.“ Fast ruckartig fuhren die Hände von elf überraschten Herren zur Tasche. Und tatsächlich — alle Uhren waren vorhanden. Es gab donnernden Applaus.

Das Fest wurde ein voller gesellschaftlicher Erfolg. Und als Inspektor Mulligan gegen vier Uhr früh mit seinen Beamten abzog, tat er es beruhigt. Es war nichts, aber auch gar nichts gestohlen worden.“

Frage: Wieviele sachliche Fehler enthält diese Geschichte?

Suchten eine.
 wurden eingesammelt, aber nur elf Herren
 plötzliche ein anonymen Brief. 7. 12 Uhren
 6. Erst war es ein anonymen Anruf, dann
 mitgebrachten, setzte jedoch später vier ein.
 5. Mulligan hatte 3 Beamte
 Gäste zum Geburtstag, dann zur Präsidenten-
 doch nicht malen. 4. Zuerst kamen die

Die Geschichte enthält 7 Fehler. 1. Rembrandt war kein deutscher, sondern ein holländischer Maler. 2. Rembrandt malte Bilder, hat aber nicht komponiert. 3. Beethoven schuf wunderbare Musik, konnte jedoch nicht malen. 4. Zuerst kamen die Gäste zum Geburtstag, dann zur Präsidentenfeier. 5. Mulligan hatte 3 Beamte mitgebrachten, setzte jedoch später vier ein. 6. Erst war es ein anonymen Anruf, dann plötzliche ein anonymen Brief. 7. 12 Uhren wurden eingesammelt, aber nur elf Herren suchten eine.

G'schichten gibt's!

Erzählt von P. Igo Mayr S. J. Zams

Klostergeheimnisse

Die „Klosterkaserne“ in Innsbruck hat ihren Namen davon, daß in alten Zeiten dort, dem Jesuitenkolleg gegenüber, ein Frauenkloster gestanden ist. Eines Tages, so erzählt man, sei die Oberin dieses Klosters zum Pater Rektor gekommen. „Hochwürdiger Pater Rektor! Meine Nonnen beklagen sich, daß die hochwürdigen Patres ihnen immer in die Fenster hineinschauen“. Die Antwort des Jesuitenrektors war sehr kurz: „Wohlehrwürdige Frau Priorin, woher wissen denn das Ihre Nonnen?“

Der Einzige

Ein Pfarrer sitzt in der vollbesetzten Straßenbahn. Jetzt kommt einer herein, der offenbar nicht mehr schier auf den Füßen steht. Er angelt verzweifelt nach einem Halt. Voll Erbarmen steht der hochwürdige Herr auf und überläßt ihm seinen Sitz. Erleichtert nimmt der Schwankende Platz u. sagt: „Dank schön, Herr Hochwürden! Mir scheint, Sie sind der Einzige, der sich in meine Lage hineinendenken kann.“

Die Ladung macht's

Der Kapuzinerbruder ist von der Sammelreise heimgekommen. Heiß war's an dem Tag und überall hat er, es war in Südtirol, etwas trinken müssen. Da hat es ihn halt ein bißl erwischt und er war gar so gut aufgelegt. Geht hinein in's Refektor, wo die Mitbrüder schon beim Tisch sitzen. Er hebt den Stecken auf, zielt und sagt: „Pater Guardian, pumm! P. Hilarius, pumm! P. Benedikt, pumm!“ Der Guardian lasst ihn begreiflicherweise nit fortfabren und schickt ihn in's Bett. „Und morgen, zur Straß, machst des noch einmal!“ Am nächsten Tag steht der Arme ganz zerknirscht da, zielt mit dem Stecken und sagt ganz leise, daß man's kaum hören kann: „P. Guardian, pumm! P. Hilarius, pumm!“ Sagt drauf der Guardian: „Gestern hast aber ganz anders g'schossen!“ „Da hab i a anders gladen ghabt!“

Das Predigtthema

„Gestern hat der Pfarrer schon wieder über etwas gepredigt, über dös er nit predigen soll!“ „Was denn? Über die Politik?“ „Na, über a halbe Stund!“

Zwei Spinnen

Im Pfarrhaus begegnen sich zwei Spinnen. Die eine spindeldürr, die andere nudelfett. „Warum bist denn du so dürr?“ „Ja, weißt, die neue Häuserin ist so genau, die jagt mich aus einem Eck ins andere. Aber warum bist du so fett?“ „Ich hab ein Platzl entdeckt, da stört mi kein Mensch. Weißt wo? Im Pfarrers sein Weibbrunnkrügl!“

Bei Scheiben-Innenbeschlag: Wagenheizung richtig einsetzen

Feuchte Kleider der Kraftfahrer nach Regen und Schneefall führen dazu, daß die Scheiben der Fahrzeuge an der Innenseite mehr beschlagen als normal. Ein derartiger Innenbeschlag führt aber zu einer starken Sichtverschlechterung, ganz besonders dann, wenn die äußeren Wetterverhältnisse sowieso die Sicht vermindern. Richtige Anwendung der Heizungs- und Belüftungsanlage des Fahrzeuges ist daher die wichtigste Voraussetzung, um die Innenseiten der Scheiben so rasch wie möglich sichtfrei zu bekommen. Deshalb raten die ÖAMTC-Techniker:

Den Heizungshebel auf volle Heizleistung stellen, das Lüftergebläse auf höchste Stufe und den Hebel für die Einstellung der Luftrichtung auf Defrosten stellen. Bei dieser Art der Heizungs- u. Lüftungsregulierung

wird die in das Fahrzeug eingeströmte Luft an die Windschutzscheibe gerichtet u. durch den starken Luftaustausch der Feuchtigkeitbeschlag an der Innenseite in kurzer Zeit beseitigt. Bei Fahrzeugen, die zusätzlich noch die Möglichkeit aufweisen, entweder Außenluft einzulassen oder aber die im Wagen befindliche Luft umzuwälzen, sollte der Hebel auf Frischluft gestellt werden. Bei vielen Fahrzeugen empfiehlt es sich, das Kapitel über Heizung und Lüftung in der Betriebsanleitung genau zu studieren, um die Feinheiten mancher Heizungsanlagen voll ausnützen zu können.

Um einen möglichst großen Luftaustausch zu erreichen, ist es unter Umständen vorteilhaft, die vorderen Seitenscheiben einen Spalt zu öffnen.

Luftaustrittsöffnungen an der rückwärtigen Hutablage dürfen nicht durch Kleidungsstücke blockiert sein. Vorhandene heiz-

bare Heckscheiben sollten unbedingt eingeschaltet, nach Freiwerden der Scheibe aber wieder abgeschaltet werden.

KINO LANDECK

Samstag, 5. 2. und Sonntag, 6. 2. 1977:

My fair Lady

Regie: George Cukor
Darsteller: Audrey Hepburn, Rex Harrison, Stanley Holloway
Farbe - Cinemascope - Länge 4.683 m
Prädikat: Wertvoll
Inhalt: Die bezaubernde Geschichte des kleinen, schmutzigen Blumenmädchens Eliza Doolittle und ihrer Wandlung zur großen Dame — unter ihrem Lehrmeister Professor Higgins — ist sicher jedem bekannt. Nun kommt die „Lady“ (Audrey Hepburn) in alter Frische wieder.

Gottesdienste in Landeck - Perjen - Bruggen - Zams

Gottesdienstordnung Landeck

Sonntag, 6. 2.: 5. So. im Jahreskreis: 6.30 Uhr Frühmesse f. Anna Stöhr; 11 Uhr Kindermesse f. Josef Neuner; 19.30 Uhr Abendmesse f. Josef u. Maria Spiss.

Montag, 7. 2.: In d. 5. Wo. im Jahreskreis: 7 Uhr Messe f. Maria Winkler.

Dienstag, 8. 2.: Gedächtnis d. Hl. Hieronymus Amiliani † 1537: 7 Uhr Messe für Irma Kössler.

Mittwoch, 9. 2.: In d. 5. Wo. im Jahreskreis: 19.30 Uhr Abendmesse für Robert Stadlwieser.

Donnerstag, 10. 2.: Gedächtnis d. Hl. Scholastika † 547 Monte Cassino: 7 Uhr Messe f. Anna Hueber.

Freitag, 11. 2.: Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes † 1858: 19.30 Uhr Abendmesse f. Antonia Steinacker.

Samstag, 12. 2.: Maria am Samstag: 17 Uhr Rosenkranz u. Beichte; 18.30 Uhr Vorabendmesse f. Verst. Fam. Falger-Schaufler.

Sonntag, 13. 2.: 6. So. im Jahreskreis: 6.30 Uhr Frühmesse f. Theresia Felkl; 9 Uhr Amt f. Eltern Decristoforo; 11 Uhr Kindermesse f. Sebastian Griesenauer; 19.30 Uhr Abendmesse f. Josef u. Johanna Borgogno.

Gottesdienstordnung Perjen

Sonntag, 6. 2.: 8.30 Uhr Messe f. Alfons Juen; 10.30 Uhr Jahresmesse für Hans Mathoy; 19.30 Uhr Messe f. Franz Juen.

Montag, 7. 2.: 7.15 Uhr Messe f. Hans Kätzlmeier; f. Anna Waibl.

Dienstag, 8. 2.: 7.15 Uhr Messe f. Rudolf Krismer.

Mittwoch, 9. 2.: 7.15 Uhr Messe f. Seraphin Öttl; 19.30 Uhr Messe f. Josef Weiskopf u. Rosa Wille.

Donnerstag, 10. 2.: 7.15 Uhr Jahresmesse f. Josefa Eberl; Jahresmesse f. Franz Unger.

Freitag, 11. 2.: 7.15 Uhr Messe f. Benedikt u. Katharina Albl; f. Heinrich Guem.

Samstag, 12. 2.: 7.15 Uhr Messe f. Alois Lechleitner; f. Verst. d. Fam. Anrather; 19.30 Uhr Messe f. Theresia Weigand.

Gottesdienstordnung Bruggen

Sonntag, 6. 2.: 5. So. im Jahreskreis: 9 Uhr Amt f. d. Pfarrfam.; 10.30 Uhr Kindermesse f. Theresia Hofer; 19.30 Uhr Messe f. Franz Rosina.

Montag, 7. 2.: 7.15 Uhr Messe f. Verst. d. Fam. Sieberer.

Dienstag, 8. 2.: Hl. Hieronymus Amiliani: 19.30 Uhr Jugendmesse f. Gottfried u. Anna Zangerle geb. Rauth.

Mittwoch, 9. 2.: 19.30 Uhr Frauenmesse f. Josef Walch; anschl. Bibelrunde.

Donnerstag, 10. 2.: 16.30 Uhr Kindermesse f. Aloisia Grünauer.

Freitag, 11. 2.: Unsere Liebe Frau v. Lourdes: 7.15 Uhr Messe f. Paul Köll.

Samstag, 12. 2.: 7.15 Uhr Messe f. Pepi Stockhammer; 16.30 Uhr Kinderrosenkranz m. Beichtgelegenheit; 19.30 Uhr Rosenkranz m. Beichtgelegenheit.

Gottesdienstordnung Zams

Sonntag, 6. 2.: 5. So. im Jahreskreis: 8.30 Uhr Jahresamt f. Alois u. Anna Haueis; 10.30 Uhr Messe f. d. Pfarrfam.; 19.30 Uhr Andacht um Priester- und Ordensberufe.

Montag, 7. 2.: In d. 5. Wo. im Jahreskreis: 6.30 Uhr Jahresmesse f. Josef u. Josefa Summerauer.

Dienstag, 8. 2.: Hl. Hieronymus Amiliani: 19.30 Uhr Jahresmesse f. Sofie Kerber.

Mittwoch, 9. 2.: In d. 5. Woche im Jahreskreis: 7.15 Uhr Schülermesse als Jahresmesse f. verst. Mutter u. Sohn.

Donnerstag, 10. 2.: Hl. Scholastika: 19.30 Uhr Jahresmesse f. Valentin Voppichler.

Freitag, 11. 2.: Gedenktag U. L. Frau von

Lourdes: 7.15 Uhr Amt f. Franz, Johanna und Kinder.

Samstag, 12. 2.: Mariensamstag: 6.30 Uhr Jahresmesse f. Hans Summerauer; 19.30 Uhr Jahresmesse f. Kreszentia Kecht.

Sonntag, 13. 2.: 6. So. im Jahreskreis: 8.30 Uhr Amt f. d. Pfarrfamilie; 19.30 Uhr Jahresamt f. Eduard Mungenast.

Ärztl. Dienst (Nur bei wirklicher Dringlichkeit) von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh

Landeck-Zams-Pians-Schönwies:

6. Februar 1977:

Dr. Kurt Mathies, Zams, Tel. 2351

St. Anton-Peffneu:

Dr. Viktor Haidegger, Tel. 05448-222

Prutz, Ried:

Hauptdienst: Vom Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh.

Dr. Christof Angerer, Prutz 135, Tel. 05472-202

Ordinationsdienst: Samstag 7 Uhr bis 12 Uhr.

Pfunds, Nauders:

Dr. Friedr. Kunczicky, Pfunds 45, Tel. 05474-207

Kappl-See-Galtür-Ischgl:

Dr. W. Köck, Tel. 05445-230

Tierärztlicher Sonntagsdienst:

6. Februar 1977:

Tzt. Ludwig Pfund, Kappl, Tel. 268

Stadtapotheke nur in dringenden Fällen

Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams) Ruf 2210

10. Februar 1977:

Mutterberatung, 14—16 Uhr

Herausgeber, Eigentümer u. Verleger: Stadtgemeinde Landeck - Schriftleitung u. Verwaltung: 6500 Landeck, Rathaus, Tel. 2214 oder 2403 — Für Verlag, Inhalt und Inseratenteil verantwortlich: Oswald Perktold, Landeck, Rathaus - Erscheint jeden Freitag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 22.- (einschl. 8% Mwst.) - Verschleißpreis S 3.- (incl. 8% Mwst.) - Verlagspostamt 6500 Landeck, Tirol - Erscheinungsort Landeck - Druck: Tyrolia Landeck, Malser Straße 15, Tel. 2512.

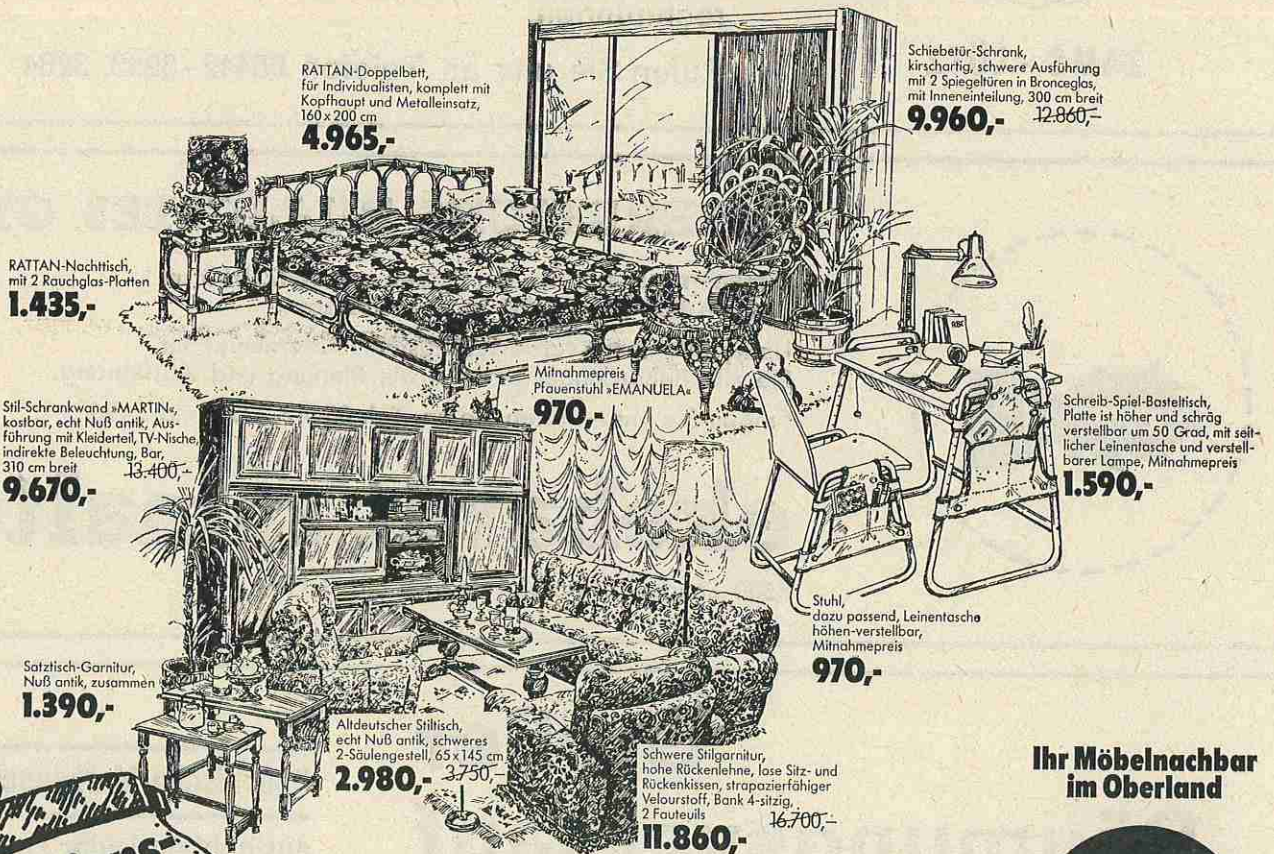
An der Möbelbörse notiert:

Stabile Qualität und Tiefstand der Preise.

Wetscher-Möbelbörse '77: Vom 7.1. bis 17.2.

Jetzt ist es wieder soweit:
Jetzt finden Sie auf der Wetscher-Möbelbörse '77 Besonderes zu Sonderpreisen.

Kommen Sie! Schauen Sie! Rechnen Sie! Diese Qualität und diese Preise machen es Ihnen leicht, sich langgehegte Wünsche zu erfüllen!



RATTAN-Doppelbett,
für Individualisten, komplett mit
Kopfhaupt und Metalleinsatz,
160 x 200 cm
4.965,-

Schiebetür-Schrank,
kirschhartig, schwere Ausführung
mit 2 Spiegeltüren in Bronceglas,
mit Inneneinteilung, 300 cm breit
9.960,- ~~12.860,-~~

RATTAN-Nachtisch,
mit 2 Rauchglas-Platten
1.435,-

Stil-Schrankwand »MARTIN«,
kosibar, echt Nuß antik, Aus-
führung mit Kleiderteil, TV-Nische,
indirekte Beleuchtung, Bar,
310 cm breit ~~13.400,-~~
9.670,-

Mitnahmepreis
Pflanzstuhl »EMANUELA«
970,-

Schreib-Spiel-Basteltisch,
Platte ist höher und schräg
verstellbar um 50 Grad, mit seit-
licher Leinentasche und verstell-
barer Lampe, Mitnahmepreis
1.590,-

Salztisch-Garnitur,
Nuß antik, zusammen
1.390,-

Altd deutscher Stillsch,
echt Nuß antik, schweres
2-Säulengestell, 65 x 145 cm
2.980,- ~~3.750,-~~

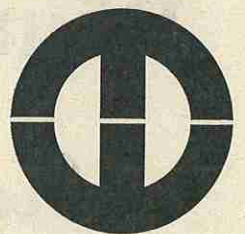
Schwere Stilgarnitur,
hohe Rückenlehne, lose Sitz- und
Rückenkissen, strapazierfähiger
Velourstoff, Bank 4-sitzig,
2 Fauteuils ~~16.700,-~~
11.860,-

Stuhl,
dazu passend, Leinentasche
höhen-verstellbar,
Mitnahmepreis
970,-

Spekulations- Angebote

Für alle, die gern spekulieren, halten wir noch etwas ganz Spezielles bereit: Ab sofort zahlen Sie für alle unsere Import-Möbel weniger als sonst. Denn wir von Wetscher übernehmen für Sie den Zoll. Da lohnt sich schon zu spekulieren.

Ihr Möbelnachbar
im Oberland



Wetscher
Dekor
Wetscher
Textilien

Alle Preise sind Netto-Preise, frei Haus,
incl. Montage und MWSt.
Die Möbelstraße ist Montag bis Freitag
von 8.00 Uhr bis 18.30 Uhr (durchgehend),
Samstag von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr geöffnet.

Wetscher Wohnstudio
Imst, Langgasse

BODENLEGER

mit Praxis gesucht. Rufen Sie bitte an oder kommen Sie vorbei. (Tel. 05442-3241) Pesjak Textilcenter Westtirol.

Im Gasthof Café **Bergheim**, Ried, findet am 6. 2. das **Damenkränzchen** statt. Für Unterhaltung ist gesorgt.

Es ladet freundlichst ein
FAMILIE STECHER

Suche **Schreibkraft** oder **Ordinationshilfe** (ev. zum Anlernen) halbtags od. stundenweise, Raum Landeck. Telefon 05442-29724

Gesucht wird Mädchen oder Frau mittleren Alters mit Kochkenntnissen für einen Gästehaushalt am Mieminger-Plateau. Freundlicher Umgang und Verlässlichkeit sind besonders erbeten. Familienanschluss und gute Bezahlung sicherten uns stets Kräfte, die gerne bei uns waren.

Zuschriften unter Nr. 2277 an die Verwaltung oder Tel. 05264-5273.

BAUMARKT

ZAMS - LÖTZ

Ihr Partner beim Bauen und Wohnen

alles für den Rohbau, Innenausbau und Tiefbau. Fachmännische Beratung und kostenlose Planberechnungen.

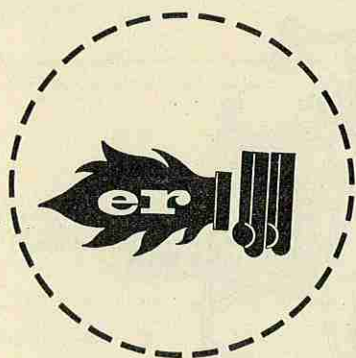
Rufen Sie uns an Telefon 05442 - 3263, 3264

ÖSTERREICHS BILLIGSTES GELD

Zinsenloser Kredit für den Einbau von **HEIZUNG** und **SANITÄREN ANLAGEN** in alten Häusern.

Unser Wohnungsverbesserungsteam übernimmt für Sie alle Behördengänge — sowie Planung und Ausführung.

Fragen Sie uns — rufen Sie an. Tel. 05442-2258 und 2496



ekehardt rainalter

6500 Landeck, Herzog-Friedrich-Str. 8-11

Großer Räumungsverkauf

Kaufhaus Gritsch

Reschen am See - Südtirol

Italienische Markenschuhe

aus echtem Leder zu S 300.-

sowie auf sämtliche Wintersportartikel 25 Prozent Rabatt ab 5. 2. bis 30. 3. 1977.

Sparsamer geht's nimmer!

TOYOTA liefert ab sofort alle Corolla 1200-Modelle auch mit dem

50 PS-Sparmotor (Klasse 34 bis 50 PS) und die 1600-Modelle mit dem **69 PS-Motor**. Sie sparen dadurch z. B. beim Corolla 1200 E jährlich mindestens S 800.— an Haftpflichtprämie (Variante B).

TOYOTA-Autos sind SCHÖN - SICHER - ROBUST

mit bester Ausstattung und Komfort; geringster Benzinverbrauch (Normalbenzin); keine Reparaturanfälligkeit! Günstige Kredite!

Alle diese Vorteile in Verbindung mit den seit 10. Jänner 1977 erfolgten Zollreduktionen machen es so günstig wie nie zuvor, einen neuen TOYOTA zu erstehen (z.B. TOYOTA Corolla 1200 schon ab S 68.794,-).

„Wer jetzt ein anderes Auto kauft, muß zuviel Geld haben!“

Es erwartet Sie Ihr Autohaus mit dem günstigsten Service im Zentrum von Landeck!

TOYOTA - HARRER Landeck am Postautoplatz
Tel. 05442-2463

Wir suchen zum ehesten Eintritt **1 Jungköchin** u. eine gute **Küchenhilfe**. Höchstlohn geboten.

Alpengasthof Enzian, Forchach/Reutte, Tirol
Telefon 05632-25614

Neubau in Fließ, nicht ganz fertiggestellt, umständehalber zu verkaufen. Zwei 4-Zimmerwohnungen, Garage. Zuschriften erbeten an: H. Guem, 6672 Nesselwängle 69, Tel. 05675-426.

Café Pension Edelweiß, Pfunds sucht für Mitte Februar selbständige **Kellnerin** für Sommersaison, tüchtiges **Zimmermädchen**, **Küchen-** und **Schankmädchen** (Kassierin).
Telefon 05474-264

Verkäufer für Bauwaren

im Innen- und Außendienst gesucht.
Baufachmann bevorzugt. Persönliche Vorstellungen nach telefonischer Vereinbarung, Tel. 05442-2554 od. 2564.

Fa. Dipl. Ing.

Goidinger - Zams

Seilbahnbetrieb sucht

Handelsschüler oder Handelsschülerin

zu sofortigem Eintritt für interessanten, vielseitigen Aufgabenbereich. Wohnsitz Stanzertal oder Raum Landeck bevorzugt.

Zuschriften unter Chiffre 1234

Wohin am Wochenende! In die Ritterstube Ladis

Freitag: **Pizza-Abend** bei Kerzenlicht und Stereo-Tanzmusik ab 17 Uhr

Samstag: **Tanz- und Unterhaltungsabend** mit der Stimmungskanone Wenzel, ab 20.30 Uhr

Sonntag: **Feurige Steaks** vom Holzkohlengrill, ab 17 Uhr

Ab nächster Woche jeden Freitag **Tanz- und Unterhaltungsabend**.

Es ladet ein: Fam. Bernath

DANKSAGUNG

Für die aufrichtige Anteilnahme am Heimgang unserer lieben Mutter, Oma, Schwiegermutter, Schwester, Frau

MARIA SPECHTENHAUSER

geb. Heiseler

und die durch Kranz- und Blumenspenden sowie für die Teilnahme am Rosenkranz ausgedrückte Verbundenheit sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Unser besonderer Dank gilt unserem Hausarzt Med.-Rat Dr. Codemo für die langjährige gewissenhafte Betreuung sowie Hw. Hr. Dekan Hans Aichner und dem Tiroler Kriegsofopferverband, Kameradschaft Zams.

Die Trauerfamilien

Einladung zum

Frauenkränzchen

am Mittwoch, 9. Februar 77, um 15 Uhr im Restaurant Schmid, Zams.

Maskierung oder zumindest Hütchen erwünscht.

Wir laden alle Frauen von Zams, Landeck und Umgebung herzlich ein.

Familie Alois und Herta Schmid

Gasthof SCHWEIGHOF bis Mai geschlossen!

Verkaufe **Mercedes 220 D**, Bj. 73, Bestzustand, Servolenkung, getönte Scheiben, Schiebedach.

Tel. 05442-253

Wir suchen verlässliche **Küchenhilfe** (evtl. auch stundenweise). Arbeitsbeginn ab 10 Uhr vormittags.

Restaurant Schmid, Zams, Tel. 05442-2619 od. 3292

WARUM zum

GRISSEMANN in ZAMS?

- Unsere **Selbständigkeit** ermöglicht es uns, **Obst** und **Gemüse** bei den besten Importeuren einzukaufen.
- Ca. 100 verschiedene **Wurstsorten** sowie **Spezialitäten** werden 2x wöchentlich geliefert.
- Ca. 80 in- und ausländische **Käsesorten** haben Sie zur Wahl (Graukäse und Emmentaler vom Laib).
- 20 verschiedene **Fruchtjoghurt** finden Sie im Kühlregal.
- 30 verschiedene **Brotsorten** von **6 Bäckereien** täglich frisch, 20 verschiedene Kuchen.
- 2 **Tiefkühltruhen** bieten Ihnen ein **Vollsortiment an Tiefkühlkost**.
- Sie haben die **Auswahl** eines **Feinkostgeschäftes** und die **Preisvorteile** eines **Großmarktes**.
- **Zeit und Geld** sparen Sie, weil Sie alles unter **einem Dach** finden — besonders beim **Wocheneinkauf** vorteilhaft.
- Eine **leistungsfähige Textilabteilung** im 1. Stock. **Besonders beim Bettenkauf profitieren Sie durch unsere jahrelange Erfahrung!**
- Gut sortierte **Geschirr-, Haushaltsartikel** und **Spielwarenabteilung**.

Tiefstpreisangebote im Schlußverkauf bis 12. Februar

Hotel Post, St. Anton sucht zum sofortigen Eintritt
Garderobierin. Tel. 05446-2343

Musikkapelle Strengen

Blochziehen mit Maskenumzug

am 6. Februar in Strengen

Beginn: 13.30 Uhr; nach Ankunft im Dorf Ver-
steigerung des Blochholzes

Es ladet ein: Musikkapelle Strengen

Winter - Schluß - Verkauf

zu unglaublich vorteilhaften Preisen - wie ...

Für den Herrn ...

Anzüge	ab S	698.—
Sakko	ab S	498.—
Tweed-Hosen RSW	ab S	398.—
Hosen	ab S	198.—
Samt-Hosen + Jean-Hosen	ab S	198.—
Kurz-Pop. Mäntel m. Pelzfutter	ab S	698.—
Caban-Mäntel, kurz	ab S	398.—
RSW-Mäntel	S	698.—
Echte Lederjacken	S	698.—
Pelz-imit. Jacken	S	698.—
Schianzüge mit Latzhose	S	998.—
Anoraks für Herren	ab S	398.—
Anorak für Kinder	ab S	398.—
Schianzüge für Kinder	ab S	498.—
Arbeitsanzüge zum Sonderpreis	S	149.—

Jetzt sparen Sie Geld — wir bringen die Preise auf
die Sie warten.

Nur in Ihrem Fachgeschäft



HOLZ- und
KUNSTSTOFFDECKEN
WANDVERKLEIDUNGEN
KARNISSEN

Viele Arten von
HOLZLEISTEN
(Sockelleisten)

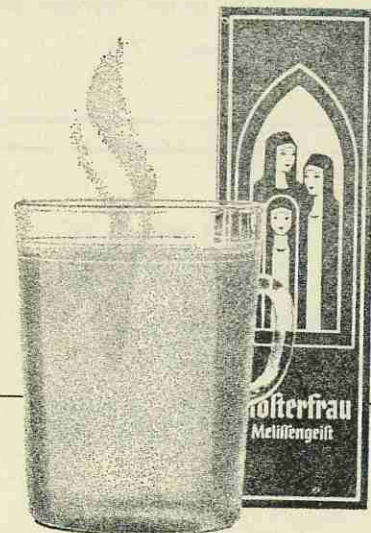
Alle Arten von
SPAN-, RESOPAL- und
FUNDERPLATTEN

Wir erfüllen
alle Ihre Bastlerwünsche!

Zuschnitte in allen gewünschten
Größen!

MINATTI

Imst Th.-Walch-Str. 6
Tel. 0 54 12 / 29 8 13

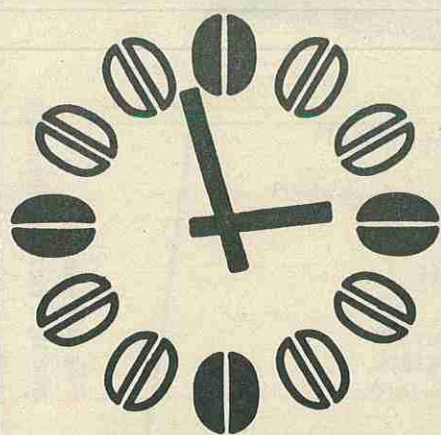


Der „heiße“ Tip:

Bei Nässe und Kälte -
wenn die Gefahr einer Erkältung droht -
2 bis 3 Eßlöffel echten Klosterfrau
Melissengeist in den heißen Tee. Das
tut gut!

Klosterfrau
Melissengeist

Nie war er so wertvoll wie heute.
Ihr Apotheker weiß warum. Auch Ihr Drogist.



immer Zeit für ZUMTOBEL Kaffee!

Simca 1000, Baujahr 71, umständehalber zu verkaufen.
VB S 14.000,—. Adresse in der Verwaltung

Ca. 2.000 kg HEU zu verkaufen

Telefon 05442-3396

Wir stellen ein:

BAUTECHNIKER ALS AUFTRAGSFÜHRER

in unserer Aluminiumabteilung

sowie

SCHLOSSER UND SCHWEISSER

für unseren Stahlbau.

Rufen Sie uns bitte unter Telefon 05442-2811 an
und verlangen Sie Herrn Vöhl.



SKIBUS von IMST zur Venetseilbahn

Ab 29. Jänner bis 17. April 1977, wird die Postautolinie Imst—Landeck als Skibus zur Venetseilbahn geführt, in welchem bereits Tages- und Halbtageskarten gelöst werden können. Der Fahrpreis inclusive Bus Hin- und Rückfahrt beträgt von Imst, Mils, Schönwies und Starkenbach für

Tageskarten:

Erwachsene S 100.—
Kinder bis 15 Jh. und Schüler (mit Ausweis) S 70.—

Halbtageskarten:

Erwachsene S 80.—
Kinder - Schüler S 50.—

Fahrplan:

b)	a)	b)					
7.50	9.15	10.45	12.10	Imst TLRB	13.14	16.50	17.55
7.52	9.17	10.47	12.12	Imst Siedlung	13.12	16.47	17.51
8.00	9.25	10.55	12.22	Mils b. Imst	13.04	16.37	17.42
8.02	9.27	10.57	12.24	Schönwies	13.01	16.35	17.38
8.06	9.31	11.01	12.27	Starkenbach	12.59	16.31	17.35
8.14	9.39	11.09	12.35	Zams Venetbahn	12.48	16.18	17.23

venetseilbahn

SEEHÖHE 780-2208

LANDECK - ZAMS - TIROL

a) = Vom 12. 2.—20. 2. und vom 2. 4.—11. 4. täglich, die übrige Zeit an Samstagen und Sonntagen
b) = an Werktagen

Bauplatz (ca. 1200 m²) zu verkaufen. Sonnige Lage nahe Bahnhof Pettneu, voll erschlossen. (Wasser, Kanal, Zufahrt)

Schmid Alois, 6574 Pettneu 160

Ab Mitte Februar stellen wir ein:

Kellner, Kellnerin, Büffethilfe, Hausmeister, Abwäscher(in)

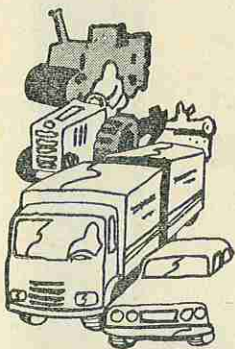
Hotel Schwarzer Adler, Landeck, zu erreichen von Mo—Fr 8—12 Uhr unter Telefon 05442-2316

50 JAHRE AVA-KREDIT

AVA ANKAUFS- KREDITE

für
Kraftfahrzeuge,
Maschinen und
Geräte aller Art

einfach · rasch
günstig



AVA Vorteile

einfach · rasch
günstig

Prompte
Durchführung
Günstige
Konditionen
Diskrete
Behandlung
Langfristige,
dem Ertrag/
Einkommen
angepaßte
Rückzahlung

AVA BANK **AVA BANK**
6500 LANDECK

Malsersstraße 66
05442/2781



**Dachdeckungs-, Isolierungs + Schwarz-
deckerei Ges.m.b.H.**
Fassaden Umdeckungen und sämtliche
Dachreparaturen

Geschäftsführung

Alfred Winkowitsch

Dachdeckermeister

6500 Landeck, Fischerstraße 110

Telefon 05442-31873

Humorvolle, zirka 60—65jährige **Pflegerin** und gute Köchin, für älteren, unternehmungslustigen Herrn gesucht. Freie Verpflegung und eigenes Schlafzimmer. Lohn S 2.000,— im Monat. Vorstellungen bitte vormittags.
Adresse in der Verwaltung

Hutverlassung

der Gedingstattgemeinden Zams, Landeck (Angeidair), Schönwies und Zimmerberg findet am Sonntag, 6. Februar 1977, um 14 Uhr, im Gasthof Hauweis, Zams statt.

Gedingstatt Zams
Der Obmann

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme am Heimgang unseres guten Vaters, Großvaters, Urgroßvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers, Onkels, Herrn

JOSEF WINKLER

ÖBB-Assistent i. R.

bitten wir auf diesem Wege alle Verwandten, Freunde und Bekannte unseren herzlichen Dank entgegenzunehmen.

Unser besonderer Dank gilt Hw. H. Stadtpfarrer H. Lugger, dem langjährigen Hausarzt Herrn Dr. Walter Steffner, den Ärzten und dem Pflegepersonal des Krankenhauses Zams, Sr. Hildegund für ihr hilfreiches Entgegenkommen.

Für die hl. Messen, die Kranz- und Blumenspenden und Beileidsschreiben ein herzliches „Vergelts Gott“.

Landeck, im Jänner 1977.

Die Trauerfamilien
Winkler und Haslwanter

mekida
MODEN
 N. MEUSBURGER

Unser Motto:

Qualität zu günstigen Preisen
 aus eigener Erzeugung!

Nützen Sie unseren

Winterschlußverkauf

Damen-Blusen , verschiedene Modelle	79.-	158.-
Damen-Pulli	59.-	158.- 198.-
Damen-Röcke , uni und kariert		ab 89.-
Damen-Hosen	20 Prozent billiger	
Herren-Hemden	79.-	138.- 198.-
Kinder-Hosen , uni und gemustert, Hahnentritt	ab	98.-
Kinder-Röcke	ab	98.-
Kinder-Pulli	ab	39.-
Kinder-Mäntel u. Skibekleidung	20 Prozent verbilligt!	

Mekida-Moden

N. MEUSBURGER

Landeck
 Salurnerstr. 5

Landeck
 Schrofensteinstr. 10

Bregenz, Hard, Schwarzach, Textil Vogel-Lustenau